



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch
November 2022
Nr. 60

NATUR UND WIR

Das Stapferhaus
beleuchtet in der neu-
en Ausstellung unser
Verhältnis zur Natur

HERZSCHMERZ

Salò singt im Kiff
von Liebe, dunkler
Nacht und Freiheit –
eine Entdeckung

STRAFSYSTEM

Ambivalente Praxis:
Susan Boos hat
ein Buch über die Ver-
wahrung geschrieben



JURIERUNGEN 2022

- 27 Kunstschaffende
- 10 Werkbeiträge
- 10 Atelieraufenthalte
- 5 Förderbeiträge
- 3 Lektoratsbeiträge
- 6 Sparten
- 1 Update Bildende Kunst im Dezember

www.2022.jurierungen.aargauerkuratorium.ch



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Ein paar Lieder für diese Tage

Im Schatten der schweren Themen, die unsere Tage beherrschen, die Bildschirme ausleuchten und uns gegeneinander aufbringen – wobei die Ersatzwahl für Ueli Maurer, die Diskussionen um Cultural Appropriation oder die Schweizer Inflation zu den harmlosesten gehören – wird sich im November der Todestag von Mani Matter zum 50. Mal jähren. Bei den vielen Spaltungen, die sich (angeblich, vielleicht wirklich) durch unsere Gesellschaft ziehen, ist Mani Matter doch eine Figur, bei der sich alle entspannen und mitsingen können. Die Lieder sind Teil unserer kollektiven Erinnerung, immaterielles Kulturerbe gar und so wirken sie wie eine Klammer über die politischen Lager und Generationen hinweg.

Warum Mani Matter auch heute noch zieht? Eine Frage, die jede und jeder für sich wohl unterschiedlich beantwortet. Für die Folklorefreund*innen: Vielleicht weil er berndeutsch singt (der Sympathiedialekt schlechthin). Für die Autoritätsgläubigen: Weil er promoviert, also Doktor der Jurisprudenz war. Für die Heiterkeitsbedürftigen: Weil seine Lieder lustig sind – mit «Dr Hansjakobli und s' Babettli» kann man sogar das Bünzlitem etwas legitimieren (beim zweiten Hinhören ist die Pointe aber, dass man den Dominanten Einhalt gebieten muss). Für die Revolutionären: Weil es immer um Gerechtigkeit und Freiheit geht («Dene wos guet geit»). Es sind eigentlich Lieder für genau diese Tage. Stefan Eicher und Roman Nowka bringen sie derzeit wieder auf die Bühne, zu sehen und hören im Aarauer Kiff (S. 11). Und bei den vielen Gedanken, die dadurch angestossen werden, möchte man sich noch ein bisschen länger mit dem Berner Troubadour und seinem Werk befassen. Das werden wir. In der nächsten Ausgabe des AAKU.

Ein weiteres Thema, das uns nach wie vor spaltet, obwohl es doch das Potential hätte, die Menschheit zu einen: die Klimaerwärmung. Ihre Ursachen liegen bekanntlich im industriellen Raubbau der Ressourcen des Planeten und in ihrem exzessiven Verbrauch. Diese Dynamiken weisen auf ein asymmetrisches, ja gespaltenes Verhältnis hin, das der Mensch zur Natur hat. Das Stapferhaus beleuchtet in seiner neuen Ausstellung diese ambivalente Beziehung und zeigt, wie sie sich im Laufe der Geschichte verändert, ja verhärtet hat. Dabei streckt die Ausstellung aber nicht den moralischen Zeigefinger aus, sondern regt ein Wiederentdecken von Mensch-Natur-Beziehungen an, die symbiotisch und poetisch sind (S. 6).

Und noch ein Tipp, falls Sie neue Lieder zum Mitsingen suchen: Salò! Wer, was, wie, warum? Die *Auflösung* finden Sie auf Seite 10.

Museum Langmatt
Stiftung Langmatt
Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30
CH-5401 Baden
www.langmatt.ch

Mark Wallinger

18.9. —
11.12.2022

Mark Wallinger, *Proteus Painting 8*, 2021
Plastilin auf Holztafelplatte,
84 x 59,5 cm (Ausschnitt)
© Pro Litteris, Foto: Damianau Grifflhub

LANGMATT

VORSCHAU**«Natur. Und wir?» 6**

Ein Gespräch mit Sonja Enz, der Co-Kuratorin der neuen Ausstellung im Stapferhaus Lenzburg.

**Jazzlegende 8**

Saxophonist Houston Person zu Gast in der Kapuzinerkirche Rheinfelden

Poesie des Alterns 9

Das erfolgreiche Theaterstück «Addio Amor» kommt nach Baden und Aarau

Salò 10

Im Kiff trifft Pop auf Punk, Wut auf Verletzlichkeit, und Plattitüden auf grosse Gefühle

Zwischen Orient und Okzident 11

Stephan Athanas mit seinem «ContempArabic Jazz Ensemble» tourt durch den Aargau

Hommage an Mani Matter 11

Mundartliedkunst mit Stephan Eicher und Roman Nowka's Hot 3 im Kiff

Kunst-Biennale 12

Positionen von 14 Kunstschaffenden in der Rheinfelder Kurbrunnenanlage

Piano District 13

Yaara Tal und Alain Claude Sulzer laden ein zum Jubiläum in der Druckerei Baden

«Fluide Potenziale» 14

Noemi Eichenberger und Otto Grimm mit einer Doppelausstellung im Zimmermannhaus Brugg

Familienseite 15

Figurentheater, Tierkarneval und physikalisch Mythen

Kultursplitter 16**Filmtipps 17****Hörtipps 18****Lesetipps 19**

Cover: Salò. zvg

MAGAZIN**20 Bar-Bromance**

Autor und Poet Simon Libsig und Schauspieler Aaron Hitz führen im Kurtheater Baden quer durch die Stadt, in Ecken und Winkel, die wir noch nie gesehen haben. «Libsigs Greatest Hitz» verknüpfen Badener Erinnerungen und Anekdoten zu einem wahnwitzigen «Lokalabend». Im Interview sprechen die beiden Künstler über den Tresen als Geschichtenort, über lokale Bubbles und Fernweh.

**22 Verwahrung im Fokus**

Pöschwies, Lenzburg, Bostadel: Susan Boos besuchte auf ihrer Recherche zum Buch «Auge um Auge. Die Grenzen des präventiven Strafens» verschiedenste Straftäter, sprach mit Gefängnisdirektoren, Angehörigen und Psychiater*innen. Am 9. November diskutiert die Autorin in der Aeschbachhalle Aarau mit dem Direktor der JVA Lenzburg über den Strafvollzug in der Schweiz.

26 Tagebuch aus Genua

Von Tom Fellner

28 Kulturförderung

Förderbeiträge des Aargauer Kuratoriums 2022

31 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

32 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

33 Jens Nielsen

Kolumne

33 Ausschnitte

Von Anna Sommer

38 Unterwegs mit Benj von Wyl

Von Donat Kaufmann

AGENDA**36 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im November



TEXT PHILIPPE NEIDHART | FOTOS NAOMI EGGLI

Poetische Reise

AUSSTELLUNG Das Stapferhaus setzt sich kritisch mit grossen Fragen der Gegenwart auseinander. In der neuen Ausstellung «Natur. Und wir?» wird das ambivalente Verhältnis des Menschen zur Umwelt thematisiert. Das AAKU hat sich mit der Kuratorin Sonja Enz unterhalten.

Natur ist ein unglaublich breites Thema – worauf habt Ihr bei der Konzeption der Ausstellung den Fokus gelegt?

Sonja Enz: Wir möchten das Verhältnis des Menschen zur Natur in den Blick nehmen: Was ist Natur überhaupt? Sind wir Teil von ihr oder ist sie Teil von uns? Und wie wollen wir

den Umgang mit ihr gestalten? Es geht darum, den Boden zu befragen, auf dem sich die aktuellen Debatten entspinnen. Wir laden die Besucher*innen ein, sich spielerisch mit ihrem eigenen Naturverständnis auseinanderzusetzen und sich auf neue Perspektiven einzulassen. →

Geolog*innen sprechen von einem neuen Zeitalter, dem sogenannten «Anthropozän». Artensterben, Abholzung der Tropenwälder und schmelzende Gletscher – die Menschheit ist zu einem geologischen Faktor geworden. Die Folgen des menschlichen Handelns auf der Erde sind gravierend und stellen uns vor riesige Herausforderungen. In der Ausstellung zeigen wir Statistiken und Fakten zum Zustand der Erde und wir lassen Menschen zu Wort kommen, die jeden Tag mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert sind. Damit wird die Dringlichkeit des Themas deutlich: Es muss sich etwas verändern. Wir müssen ins Handeln kommen, wir müssen gemeinsam einen Weg finden. Das ist mit ein Grund dafür, dass wir eine Ausstellung zum Thema Natur machen.

Die Beziehung des Menschen zur Natur ist immer auch eine Machtbeziehung – inwiefern wird dies in der Ausstellung thematisiert?

Die Vorstellung, dass der Mensch Steinen, Pflanzen und Tieren übergeordnet ist, prägt die westliche Philosophie seit der Antike. Die «Natur» soll beherrscht werden – erforscht, erobert, verkauft. Es gab aber immer auch schon Erzählungen jenseits dieser Hierarchisierung. In der Ausstellung wollen wir dazu einladen, über die Stellung des Menschen in der Welt nachzudenken: Was, wenn wir uns bewusst machen, wie abhängig wir sind und wie verwoben mit dem, was uns umgibt?

Das, was wir Natur nennen, besitzt demnach eine Historizität – seit dem 19. Jahrhundert wurde dies auch vermehrt in Museen thematisiert. Ist «Natur. Und wir?» auch eine Ausstellung über Museumsgeschichte?

Nein, so würde ich das nicht sagen. Die Geschichte unseres Naturverständnisses ist nur ein Teil der Ausstellung. Sie lässt sich anhand von Objekten aus naturhistorischen Museen gut erzählen, weil diese von der ambivalenten Beziehung von Mensch und Natur zeugen. Für diesen Ausstellungsraum haben wir mit verschiedenen naturhistorischen Museen eng zusammengearbeitet – zum Beispiel mit dem Naturama. Sie haben ihr immenses Wissen, eindruckliche Objekte und viele spannende Geschichten aus ihren Sammlungen mit uns geteilt.

Einige dieser «Naturobjekte» haben eine problematische Provenienz. Wie geht Ihr damit um?

Wir machen sie zum Thema. Die Geschichte unserer Beziehung zur Natur hat mit Faszination und Bewunderung, aber auch mit Gewalt, Eroberungen und mit Kolonialismus zu tun. In einem Ausstellungsraum erzählen wir Fragmente dieser Geschichte mittels verschiedenster Naturobjekte – vom ausgestopften Steinbock bis zur Ameisensammlung. Da schwingt auch die Frage mit: Wo fängt «problematische Provenienz» eigentlich an? Ist es okay, einen Löwen zu schießen und ihn auszustopfen, um ihn auszustellen? Schmetterlinge für die eigene Sammlung zu töten? Ameisen zu Forschungszwecken aufzuspiessen?

IM VERHÄLTNIS ZUR NATUR

Das Stapferhaus lädt mit der Ausstellung «Natur. Und wir?» zu einem Ausflug nach drinnen. Die Besucher*innen tauchen von Kopf bis Fuss in eine poetische Welt ein. Sie begegnen Hunden, Mikroben und einem Rasenmäroboter. Sie begeben sich auf die Spuren von Füchsen, kommunizieren mit Pflanzen und treffen auf einen Fluss, der eigene Rechte hat. Auf dem Weg durch die Ausstellung richten die Besucher*innen ihren Kompass neu aus und in einer interaktiven Debatte um die Zukunft der Natur entscheiden sie mit, wie es weitergehen soll.

LENZBURG, Stapferhaus, 30. Oktober 2022 bis 29. Oktober 2023

Was waren für Euch die grössten Herausforderungen bei der Erarbeitung der Ausstellung?

Natur ist ein unendliches und auch ein abstraktes Thema. Das herunterzubrechen und für ein breites Publikum zugänglich zu machen, fand ich sehr herausfordernd. Wir haben alles darangesetzt, dass der Ausstellungsbesuch eine poetische Reise wird, die mit allen Sinnen erlebbar ist und auch Spass macht. Wir haben versucht, die grossen, philosophischen Fragen mit den kleinen, alltäglichen und persönlichen zu verbinden. Ein winziges Beispiel: In unserem Körper leben zehnmal mehr Bakterien als es Körperzellen gibt, ohne sie könnten wir nicht leben. Dies lässt uns darüber nachdenken, wo die Grenze zwischen uns und «der Natur» verläuft.

Was nehmen Sie als Kuratorin persönlich mit?

Mehr Aufmerksamkeit für Mikroben, eine Faszination für die Fähigkeiten von Hunden, ein grösseres Bewusstsein für die riesigen Herausforderungen unserer Zeit sowie die Lust, mehr barfuss zu gehen. □

Sonja Enz studierte Kulturanalyse, Geschichte der Neuzeit und Gender Studies an der Universität Zürich. Im Stapferhaus hat sie seit 2014 an verschiedenen Ausstellungsprojekten mitgewirkt. «Natur. Und wir?» hat sie in Co-Kuration mit Sibylle Lichtensteiger und dem Szenografiebüro Kossmanndejong (Amsterdam) konzipiert. Sonja Enz lebt in Zürich.



Sonja Enz ist Co-Kuratorin von «Natur. Und wir?». zvg

Mit Groove und Stil

SOUNDS Eine Jazzlegende kommt nach Rheinfelden: Houston Person am Saxofon weckt die good old days.

Mithilfe von Youtube kann man ja fast alles lernen, man findet Tutorials auch zu abseitigeren Themen wie der Improvisation über Jazzharmonien. Diese ist eine ziemlich komplizierte Wissenschaft. Wie viele Möglichkeiten gäbe es zum Beispiel, um eine Melodie über eine simple Akkordverbindung wie D-Moll/G7/C-Dur zu erfinden? Und wie wären diese drei Akkorde zu substituieren? Wenn man modernen Instrumentalisten zuhört, kann man eine Ahnung von der Komplexität der Materie bekommen!

Es gibt allerdings auch diejenigen, die das alles nicht interessiert, die einfach spielen, was sie hören und fühlen und sich wenig um Jazztheorie kümmern. Louis Armstrong war so einer, und ein später Nachfahre, der zwar nicht Trompete spielt, sondern Tenorsaxophon, ist Houston Person. Person ist eine Saftwurzel, ihm geht es kaum um abgefahrene «Licks», sondern um schöne Melodien, um einen fetten Sound und um all die Tricks, die die grossen Alten, von Coleman Hawkins bis Gene Ammons erfanden: growlen und honken, subtone und cry – das Spiel mit Intonation und Vibrato – man muss die englischen Ausdrücke dafür benutzen, denn dahinter steckt eine zutiefst amerikanische Tradition, die von Saxofonisten aus den Südstaaten am besten verkörpert wurde. Und von dort stammt Houston Person auch, geboren wurde er 1934 in South Carolina. Und dieser Musik, die aus dem tiefen Süden kommt, dem Blues, Gospel und Soul, blieb er ein Leben lang verbunden. Mittlerweile ist Person mit seinen achtundachtzig Jahren einer der letzten dieser Gilde; bei ihm kann man noch hören, wie es in den 1950er- und 1960er-Jahren in den schummrigen und verrauchten Clubs in Memphis und Kansas City klang.

Dass einer dieser Kragenweite ein entsprechendes musikalisches Umfeld benötigt, um seine Qualitäten auszuspielen zu können, versteht sich von selbst. Für seine



Houston Person, saftwurzelige Jazzlegende am Sax. zvg

Gigs in Europa hat Person ein Trio mit drei ausgewiesenen Groovern zur Verfügung. Der bayrische Pianist Claus Raible ist fast immer erste Wahl, wenn traditionsverpflichtete Jazzer hier spielen; er bringt einen immensen Erfahrungsschatz mit, hat mit Gott und der Welt gespielt. Ihm meist zur Seite steht der griechische Bassist Giorgos Antoniou, der seit ewig in Bern lebt. Antoniou ist einer jener Bassisten, die leichten Herzens auf einen Verstärker verzichten, sein Riesenton füllt jeden Saal. Der dritte im Bund ist der Schlagzeuger Xaver Hellmeier, ebenfalls aus München stammend und gestählt in der New Yorker Jazzszene. Mit den dreien wird nichts schief gehen, auch wenn Houston Person sein Alter spürt – sie werden ihn stützen! Von Beat Blaser

RHEINFELDEN Kapuzinerkirche, Di, 8. November, 20.15 Uhr

Hymnen auf die Desillusion

SOUNDS Baze kommt mit seinem Projekt «Kraake» ins Royal. Manchmal tönen die Beats wie dicke, synthetisierte Regentropfen, die über die Traufe in eine Pfütze fallen. Schwere Soundwolken orgeln dazu. Sie ziehen über das Albulatal, wo Baze in einem verlassenen Häuschen Lieder vom desillusionierten, ungeschönten Leben singt. Fabian M. Müller sitzt an den Tasten und lässt Melodien und Effekte wie Trockeneisnebel zu einer Harmonie



Baze dirigiert die «Kraake» ins Royal. zvg

aufsteigen. Und die Kraake erhebt sich über Synthie-Wellen, öffnet die Herzen mit ihren Gesellschaftsdiagnosen. Das Unfertige, der Abgrund, die Nacht, die urbane Verlorenheit schwingt in jedem ambientigen Takt, in jeder wavyigen Passage mit. mh

BADEN Royal, Sa, 5. November, 21 Uhr

Späte Lust, späte Empörung

BÜHNE Das erfolgreiche Theaterstück «Addio Amor» um Vergänglichkeit und Altern von Adrian Marthaler, Katja Früh, Klaus Hemmerle und Angelika Thoma kommt nun auch nach Aarau und Baden.

Addio Amor – der Titel sagt alles, es geht um Abschied. Er lässt so leidenschaftliche wie melancholische Lieder anklingen, ganze Opernarien wie etwa Verdis «Addio del passato». Ad dio, A dieu, Gott befohlen, es ist klar, ein Wiedersehen wird es nicht geben, ob mit Geliebten oder der Liebe selbst.

Es ist die Vergangenheit, die auf der Bühne heraufbeschworen wird, die Vergänglichkeit, mit der sich, in der Pension Cabaret «versorgt», alte, ausgemusterte Schauspieler*innen herumschlagen. Mitten in der brutalen Gegenwart des Lockdowns und mit der Aussicht, dass das Haus, in dem sie sich zusammengefunden haben, in absehbarer Zeit abgerissen wird, sehen sie ihrem Ende entgegen.

Ihre anfängliche Resignation, das Aufkommen von unlustigen Erinnerungen, die Rückschau auf allerhand Erfahrungen, die sie mit gemischten Gefühlen teilen, weichen frei nach Dylan Thomas' poetischer Aufforderung «Geh' nicht in Frieden in die gute Nacht. Wer alt ist, sollte schäumen voller Wut» der Empörung, der Lust, noch etwas zu wüten und dem Vorurteil, dass Menschen ab einem gewissen Alter weder auf der Theater- noch auf der Bühne des Lebens keine Rolle mehr zu spielen hätten, voller Verve entgegenzutreten. Kein Wunder, denn die hochkarätige Besetzung aus der Riege erfahrener Schweizer Bühnenstars weiss genau, wovon

Höchste Zeit, um aufzubegehren: Betagte Bühnenkünstler*innen in Addio Amor. zvg



die Rede ist, dass es um alles geht, in ihrer Auseinandersetzung mit Leben und Tod in Spiel und Gesang. Bis auf die naheliegender junge Pflegerin der Pensionär*innen, reicht die Altersspanne der Schauspieler*innen von «Ü60 bis Ü80». Und anstatt ihnen den Text «auf den Leib zu schreiben», hat die Theaterautorin Katja Früh das berührende, immer wieder auch amüsante Drama aus Gesprächen, die sie mit allen Beteiligten der Produktion führte, gestaltet. Die Aufführung wirft Fragen auf, denen eine Gesellschaft besser nicht «Adieu» sagen sollte, und so steckt in der Auseinandersetzung mit dem Altern, noch bevor die Heiterkeit derer, die nichts mehr zu verlieren haben, eintritt, auch Protest: gegen den Jugendwahn unserer Zeit, gegen das Verdrängen des Unausweichlichen. Von Kristin T. Schneider

BADEN Kurtheater, Di, Mi, Do, 8./9./10. November, 19.30 Uhr
AARAU Alte Reithalle, Di, 15. November, 19.15 Uhr (ausverkauft)

Interdisziplinäre Realitäten

Katarína Knazovicka am Flügel weckt aus dem Traum der Realität. zvg



KLASSIK «Eines Tages wird man zugeben müssen, dass das, was wir Wirklichkeit getauft haben, eine noch grössere Illusion ist als die Welt des Traumes», liess sich Salvador Dalí einst zitieren. Dem naiven Realismus entfliehen, die eigene Wahrnehmung hinterfragen – dies ist das Ziel von «Erased Reality» der Musik- und Kunstschaffenden Katarína Knazovicka (Klavier), Andreas Graf (Cello), Manrico Padovani (Violine), Corinne Vogel (Skulpturen) und Niklaus Vogel (Komposition/Live-Elektronik). Ausgehend von Dimitri Schostakowitschs Klaviertrio transformiert sich das kammermusikalische Werk in eigene Arrangements, die den Rahmen für Skulpturen mit sich im Raum bewegendem Menschen bieten. phn

AARAU KuK, Fr, 11. November, 20 Uhr

Die Liebe in Zeiten des Kapitalismus

SOUNDS Salò kommt ins Kiff und räumt dir einen Fluchweg frei, eine glühende Synthie-Fahrbahn in die Nacht.

Neue Deutsche Welle, nah. Austro-Pop, nah. Wave, nah. Die gängigen Genres greifen nicht beim Versuch, den Sound des Österreicherers Salò zu fassen. Das Tschack-Tschack der Drummaschine und die waberigen Sythiemelodien tönen zwar wie dunkle Disco-Grüsse aus den 1980er-Jahren, sind aber doch viel mehr als Retro. Vielleicht Post-Punk? Denn sobald Salò seine Stimme erhebt, brechen diese instrumentalen neonfarbigen Glasuren auf. Sein Gesang kratzt und krost durchs Mikrofon, ist mal unter Strom wie bei den Idles und mal soft, etwas verzogen und schleppend wie jener von Billy Nomates. Immer voller Sehnsucht, immer am Verglühen.

Und genau das ist das thematische Programm beim Grazer Wahlwiener in den Dreissigern, der seinen Sound «eher unter- als überproduziert» beschreibt (in The Postie). Der einzige Weg sei für ihn nach unten. Und das ist mehr als doppeldeutig. Die Skepsis an der Hochglanzwelt und am Perfektionismus wird bei ihm zur Methode: Mit einer konsequenten DIY-Ästhetik leuchtet Salò den Wahnsinn hinter der alltäglichen Normalität aus, gibt ihm eine Sprache, einen Sound. Leidenschaft, Fleischlust, Melancholie. Salò (bürgerlich Andreas Binder) ist durch den Punk sozialisiert, spielt mit zwei seiner jetzigen Bandmitgliedern, Philip Prattes am Bass und Mathias Garmusch an den Drums (und Produzent), bereits seit seiner Jugend in Bands, mit Garmusch zuletzt in der HC-Punk-Formation Rival Cult. Seit 2019 sind sie nun mit dem Projekt Salò unterwegs und haben trotz der Zwangspause durch Corona ziemlich Fahrt aufgenommen. Zwei EPs sind bisher erschienen, «Tränen zu Wein» (2021) und «Rabatt» (2022). Die beiden Titel stecken das Feld ziemlich passend aus, in dem sich Salò bewegt. Er geht den Achsen des Kapitalismus entlang, dorthin, wo er in unsere Affektwelt übergreift, oder zur Kompensation derselben wird. Schmerz, Unterwerfung, Profit – wer seinen Namen bei Pier

Paolo Pasolini und den «120 giornate di Sodoma» entlehnt, hat zumindest eine Ahnung von den dant'schen Vorhöllen und den lebensverzehrenden Lüsten bei Marquis de Sade, ja von Selbstauflösung.

Bei den vielen Jahrmarktlichtern, dem Schiessbuden- und Autoscooterzauber, in die Salò seine Geschichten taucht und mit millieuspezifischen Effekten überzieht («Apollonia sitzt bei Edeka an der Kassa»), könnte man beinahe der Vermutung erliegen, es handle sich um ein ironisches Spiel. Aber bei Lines wie den folgenden wird diese mit einem poetisch-melancholischen Existentialismus zerschlagen: «Wenn Liebe keine Sünde ist, warum tut sie dann am Ende so weh?//Wie viel wiegt ein Herz ohne Schuld?/Hab keine Angst vor der Hölle mehr seit ich weiß wie süß die Liebe mich quält/mich bestiehlt, mir befiehlt nicht zu gehen», singt Salò etwa im Song «Alte Sünder». Nach ganz unten führt ihn der Weg, zu den Hoffnungslosen, für die es sich nicht lohnt, ihre Würde für ein paar Euros in einem Niedriglohnjob feilzubieten – das ist keine Sozialromantik, sondern Gesellschaftskritik: «Ich verkauf doch nicht mein Leben, damit ich mir etwas kaufen kann, was jeder Idiot schon lange hat//Ich kauf mir einen Grabstein, auf den krieg ich heut Rabatt//... Bevor ich wieder mal arbeiten gehe, hack ich mir meine Hände ab.» Dazu meisselt der Beat und es kreischt die E-Gitarre wie eine Kreissäge. Die Strasse, die Nacht, der Rausch und die Glut – dort liegt der (Wahn-) Sinn, den Salò zum Gegenprogramm der Entfremdung erhebt. Die Lust, so lang wie der Moment, kurz und intensiv, verlangt Ewigkeit und verzehrt jeden und jede, die ihr zu nahekommt. So ist es doch, das Leben. Von Michael Hunziker

AARAU Kiff, Sa, 12. November, 21 Uhr



Die Lust ist Trumpf und wahre Währung bei Salò. zvg

Klangliche Grenzexpeditionen

SOUNDS Seit rund 25 Jahren zieht der begnadete Bassist und Komponist Stephan Athanas mit seinem ContempArabic Jazz Ensemble quer durch die Welt und begeistert mit einer überraschenden Mischung aus Orient und Okzident. Auf seiner Jubiläumstour macht er gleich an vier Orten im Aargau halt.

Athanas tanzt auf vielen Hochzeiten. Der Künstler beschäftigt sich mit Fassadenprojektionen, war Dozent am Institut Kunst der HGK FHNW, vertont Stummfilme, schreibt Musik für Theater sowie Kammerorchester – und widmet sich der Fusion von arabischer Musik und europäischem Jazz. Letzteres bereits seit einem viertel Jahrhundert: Nach einem Studienaufenthalt in Kairo gründete er mit sechs Mitstreiter*innen aus Frankreich, Tunesien und der Schweiz das ContempArabic Jazz Ensemble, seither reisten sie quer durch Kulturen und Zeiten, durch Europa und Nordafrika. Rechtzeitig zum Jubiläum präsentieren sie nun ihr neues Live-Album «Tabarka Blues». In seinen Kompositionen verbindet Athanas den Groove und die Improvisationsfreude

aus dem Jazz mit der Rhythmik und den typischen Vierteltonskalen aus der arabischen Musik. Neben Saxofon und Gitarre verleiht die Nay (eine orientalische Endkantenflöte) und die Quanûn (orientalische Zither) der Musik jene verführerische

Qualität, die uns auf eine Reise durch unbekanntere klangliche Welten mitnimmt. Überraschende Weltmusik für abenteuerlustige Zuhörer*innen. Von Philippe Neidhart



Einmal Orient und zurück: Stephan Athanas und das ContempArabic Jazz Ensemble. zvg

BADEN Isebähnli, Mo, 14. November, 20 Uhr

AARAU Aeschbachhalle, Fr, 18. November, 20.15 Uhr

WOHLEN Sternensaal, Sa, 19. November, 20.30 Uhr

Hommage an den Meister des Mundartlieds

SOUNDS Zusammen mit Stephan Eicher transportieren Roman Nowka's Hot 3 das Liedgut Mani Matters in neue musikalische Sphären.

Praktisch die ganze Schweiz kann sie auswendig: Lieder wie «I han es Zündhölzli azündt», «Dr Alpeflug» oder «Hemmige» gehören längst zum hiesigen Kulturgut und haben Generationen von Musiker*innen beeinflusst. Dazu gehört auch der Gitarrist Roman Nowka: Gemeinsam mit Lionel Friedli am Schlagzeug und Simon Gerber am Bass lancierte er vor zwei Jahren ein Programm mit ausgewählten Liedern Mani Matters. Damals fand er mit Endo Anaconda einen brillanten Performer, der mit seiner markanten Stimme den Texten neues Leben einhauchte.

Doch nun ist auch Endo von uns gegangen, das Projekt aber lebt weiter. Der neue Mann am Mikrophon: Niemand geringeres als Stephan Eicher. Eigentlich müsste man dieses Urgestein der Schweizer Musikszene ja nicht mehr vorstellen – seit seinem Erfolg mit der Band Grauzone in den 1980er-Jahren hat sich der Berner Chansonnier stets neu erfunden und wurde dafür im vergangenen Jahr mit dem Schweizer Grand Prix Musik für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Und auch zu Mani Matters Lieder hat Stephan Eicher eine ganz spezielle Beziehung: Schliesslich brachte er das Publikum im Pariser Olympia dazu, bei seiner Gypsy-Jazz-Version von «Hemmige» aus voller Kehle mitzusingen – auf berndeutsch, versteht sich. So verwundert es kaum, dass Eicher für das Werk Matters nur lobende Worte findet: «Seine Texte sind brilliant – im Verspielten und im Politischen – und seine Musik ist noch besser.» Erinnern wir

uns zum Schluss an einen Satz des helvetischen Meistertroubaduren: Kuntscht isch geng es Risiko. – Bei dieser Besetzung ist es definitiv eines, das es sich einzugehen lohnt.

Von Philippe Neidhart

AARAU Kiff, So, 20. November, 20 Uhr



So hat man Mani Matter noch nie gehört: Mit Stephan Eicher (l.) und Roman Nowka. zvg

AAKU VERLOST
2 x 2 TICKETS
 E-mail bis 10. November an
 redaktion@aaku.ch

Kunst in der Brunnenanlage

AUSSTELLUNG In Rheinfelden startet eine lokale Kunst-Biennale. Dabei sind Positionen von 14 Kunstschaffenden zu entdecken.

Jedes zweite Jahr verwandelt sich die Kurbrunnenanlage in Rheinfelden in eine Art Kunsthaus, in dem sowohl in den Räumen als auch im Foyer und dem Park die bildende Kunst in allen Facetten für gut zwei Wochen das Sagen hat. Im November ist es wieder soweit und es heisst «kunst lokal rheinfelden», eine Plattform für das Kunstschaffen in der Region.

Bereits zum 6. Mal darf man sich darauf freuen, was die dreiköpfige Jury, diesmal bestehend aus Patrizia Solombrino, Françoise Theis und Roy Andres Hofer, ausgewählt hat. «Leider fand sich dieses Jahr niemand aus dem deutschen Rheinfelden, der sich für die Jury zur Verfügung gestellt hat», bedauert die Projektleiterin Desiree Hess, welche neu das Kulturbüro Rheinfelden leitet.

Diesmal sind es 14 Kunstschaffende aus den beiden Rheinfelden und der Region, welche die gesamte Kuranlage bespielen. Es ist eine spannende Mischung, bei der sowohl bestehende Werke gezeigt werden als auch neue, sich auf den Ort beziehende, Installationen zu sehen sind. «So entsteht in der Trinkhalle eine ortsbezogene Arbeit, die sowohl räumlich als auch geschichtlich auf den Ort eingeht» wie Hess erklärt. Die Klanginstallation stammt von Fabrizio di Salvo.

Dora Freiermuth, Fragile, 2022, Klebeband



Michel Winterberg, Mutated Tamagotchi, 2013, Interaktives Mixed-Media-Objekt, elektronische Komponenten, Vogelfedern



Neu ist mit Tyrone Richard ein externer Kurator für die Ausstellung zuständig, der im Austausch mit den Künstler*innen die eingereichten Werke platziert, er ist auch für die Skulpturen und Installationen im Aussenbereich verantwortlich. Richard ist Kurator am Rehmann-Museum in Rheinfelden und nimmt in seiner Konzeptidee Bezug auf den Ort, denn «das Wesen der Kunst kann als Parallele zum Wesen des Wassers gesehen werden: Sie ist sowohl ein schonungsloser Spiegel als auch eine trostspendende Quelle.»

Wie eine Quelle sprudeln denn auch die Ideen. Spannend dürfte etwa die Arbeit des Künstlerduos «Ernst & Sybil» sein, das «für die Bühne im Musiksaal eine Installation direkt vor Ort» schafft, wie Desiree Hess weiter erläutert und damit «gluschtig» macht für einen Besuch. Gezeigt wird das ganze Spektrum der zeitgenössischen Kunst, welche «die Heterogenität und Komplexität unserer Zeit» widerspiegelt, so Kurator Richard.

Daher werden so verschiedene Sparten wie Zeichnungen, Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Textil und Installationen vertreten sein. Und verteilt auf insgesamt vier «Talks», die Tyrone Richard führen wird, können alle Künstler*innen live erlebt werden. Eine spannende Auseinandersetzung mit Örtlichkeit und Kunst wartet auf das Publikum.

Von Verena Naegele

RHEINFELDEN Kurbrunnenanlage, 4. November, 18 Uhr (Vernissage). Div. Orte, bis 20. November.
Programm: www.kultur-rheinfelden.ch

Fügsame Fugen

KLASSIK Die Badener Klavierreihe von internationalem Format wird 10 Jahre alt: Der Piano District feiert den Geburtstag nicht nur mit Rezitals, sondern auch mit einer musikalisch-literarischen Soirée.



«Verheiratet» verschiedene Präludien miteinander: Die Pianistin Yaara Tal. Foto: Gustav Eckart

Fuge? Welcher Komponist fällt einem sofort ein? Johann Sebastian Bach. Schon ist man betrübt, weil man weiss, dass diese Einzelnennung ungerecht ist. Deshalb möchte man weitere Komponisten erwähnen, aber auch einen Schweizer Autor: Alain Claude Sulzer. An dessen Buch mit dem Titel «Aus den Fugen» wird erinnert, wer auf «Fügsame Fugen» stösst. Hier handelt es sich um eine so betitelte musikalisch-literarische Soirée, die von Sulzer und der Pianistin Yaara Tal bestritten wird. Das Duo gewährt musikalisch-literarische Einblicke, indem es nicht nur der einer strengen Ordnung huldigenden Fuge, sondern auch dem ausdrucksfreudigen Präludium nachspürt. Wer hat was komponiert? Wie klingt es, wenn beispielsweise eine Fuge von Robert Schumann oder Lyonel Feininger einem Präludium von Johann Sebastian Bach gegenübergestellt wird? Welche «Ehen» werden zwischen dem Meister Polyphonie und dessen Nachkommen gestiftet? Viele Fragen, zu denen auch diese Frage zählt: Was hat der vorwiegend als Maler, Grafiker, Karikaturist und Bauhausmeister bekannte Feininger im Kreis

von Musikern verloren? Ganz einfach. Feininger komponierte dreizehn Fugen; drei für Klavier und zehn für Orgel – womit wir wieder beim Thema der Soirée wären. Wohin werden uns die «Fügsamen Fugen» führen? Nicht nur die erwähnten, auch weitere Komponisten werden uns den Weg weisen. Johann Nepomuk Hummel etwa, aber auch Anton Arensky, Prinz Ferdinand Louis von Preussen, der als geistreich, belesen, musikalisch gebildet sowie als brillanter Klaviervirtuose galt, aber auch Charles Valentin Alkan: dessen umfangreiches, virtuoses Werk für Klavier gilt als derart schwer, dass sogar Franz Liszt Angst davor gehabt haben soll.

Lassen wir uns überraschen, was im Rahmen von «Fügsame Fugen» passiert. Eines nehmen wir an: Niemand wird eine spannende Interpretation plötzlich abbrechen und mit den Worten «Das war's» den Saal verlassen. Doch, das hat einer getan: der Starpianist Marek Olsberg – in Sulzers Roman «Aus den Fugen».

Von Elisabeth Feller

BADEN Druckerei,
So, 20. November,
16 Uhr

Fügt seinerseits das Literarische den Fugen bei: Alain Claude Sulzer. Foto: Lucia Hunziger



Sink positiv!

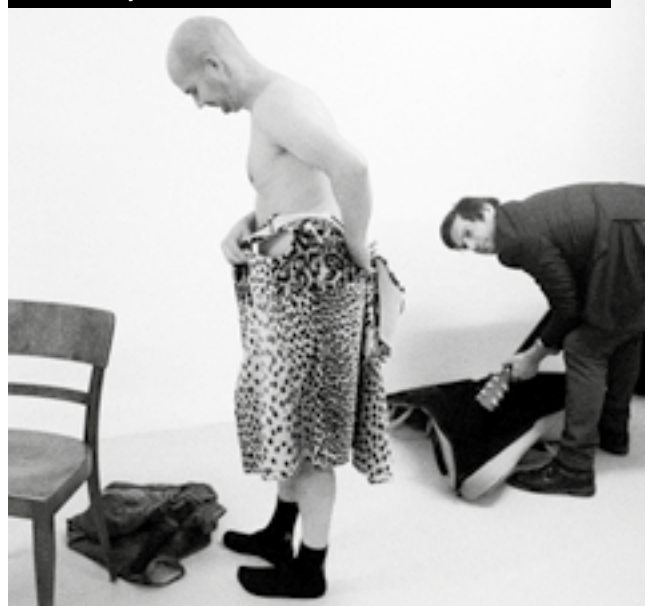
BÜHNE Wie ein altes, aber sehr lustiges Ehepaar sind die beiden ja schon ein bisschen, Bruno Maurer und Christian Gysi von Pasta del Amore, doch das muss man ihnen nicht sagen – das wissen sie schon selbst, wenn sie sich wie in ihrem neuen Programm «Yin & Forever Young» in den Sinkflug begeben und mitten in der Midlifecrisis landen. Plötzlich wird alles doppeldeutig, rasante Wortspiele bringen gewohnte Ordnungen nochmals gehörig durcheinander und auf dem Selbstfindungstrip passiert genau das – sie treffen sich selbst. Trashige, punkige Satire auf den mittleren Lebensabschnitt, für den gilt: Sink positiv! mh

WINDISCH Bossartschür, Sa, 29. Oktober, 20.15 Uhr

EHRENDINGEN Bühne Heimat, Do, Fr, 10./11. November, 20.30 Uhr

REINACH Tab, Sa, 26. November, 20.15 Uhr

Noch einmal ins Raubtierfell schlüpfen: Bruno Maurer und Christian Gysi von Pasta del amore. Foto: Nathanael Gautschi



Spannungsgeladenes Wiedersehen

AUSSTELLUNG Man trifft sich im Leben immer zwei Mal, sagt ein Sprichwort. Was sich oft wie eine Drohung anhört, ist im Falle von Maler Otto Grimm (*1955, Mörriken) und der jungen Keramikerin Noemi Eichenberger (*1986, lebt in Biel und Zürich) eine verheissungsvolle Formel. Grimm war an der FMS Eichenbergers Zeichenlehrer und wer hätte wohl damals gedacht, dass sich beide als Künstler*innen Jahre später in der Doppelausstellung «Fluide Potenziale» im Zimmermannhaus wiederbegegnen? Eichenbergers Kreamik-Plastiken nehmen den Raum installativ ein, während Grimms Bilder durch ihre Komposition den Raum gewissermassen gegen Innen öffnen. Ein spannungsgeladenes Wiedersehen, auf jeden Fall. mh

Noemi Eichenberger, «Cylinder», 2022
Keramik, Emaille, Foam



BRUGG Zimmermannhaus, bis 11. Dezember



Amalgam aus Folk und Bass: Oratnitza. zvg

Hypnotischer Ethnobass

SOUNDS Alles begann damit, dass sich vier bulgarische Strassenmusiker zufällig am Schwarzen Meer trafen und beschlossen, zusammen die Musiklandschaft aufzumischen: Oratnitza war geboren. Mittlerweile ist die Band zum Sextett angewachsen und hat ihren ganz eigenen Sound gefunden. Die Bassline kommt vom Didgeridoo, der Beat von Cajon und Trommel, verzerrte Synthies mischen sich mit Flötenklängen und polyphonem Gesang zu einem Amalgam aus Folk und kontemporärer Bass Music. Ergänzt wird dieser «Bulgarische Ethnobass», wie Oratnitza ihre Musik selbst nennen, durch jazzige Saxofoneinlagen und verspielte Bagpipe-Melodien. Ein Klangexperiment zwischen Tradition und Moderne, fesselnd und sphärisch, tanzbar und faszinierend. phn

FRICK Meck, Fr, 25. November, 21 Uhr

Ein Festival zum Tanzen

FESTIVAL Die meisten von uns gäbe es ohne den Tanz wohl nicht. Selbst wenn unsere Eltern und deren Eltern nicht getanzt haben – irgendwann haben unsere Urahren mit Sicherheit tanzend zueinandergefunden. Man ist gar geneigt zu sagen, die Menschheit ist aus dem Tanz hervorgegangen. Und um dies zu feiern, den Tanz an sich, haben die diesjährigen Kulturtage Lenzburg ihn sich zum Motto genommen. In verschiedenen Workshops, Bühnen-Produktionen und Filmen ist die Vielseitigkeit des Tanzes für Jung und Alt kennenzulernen und selbst zu praktizieren – Streetdance, Tango, Salsa, Disco und viele mehr! mh

LENZBURG Kulturtage, Fr, 11. bis 13. November
Programm: kultur-stadt-lenzburg.ch

«Bordas»: Ein grenzüberschreitender Tanzabend des Tanztheater Baden am 11. November.



Abenteuer im Schnee

BÜHNE Wir leben in einer Zeit, in der ein so richtiger Winter längst nicht mehr zu den Erfahrungen gehört, die alle schon mal gemacht haben. So geht es auch dem Hasenkind Fritz. Er müsste als Hausaufgabe über ein Abenteuer im Schnee schreiben. Nur hat er noch nie einen richtigen Schneewinter erlebt. Doch er kennt Bruno (Jörg Bohn), dem es mit seinem Ideenreichtum und seiner Erinnerungen gelingt, den Winter für Fritz herbeizuzaubern. Dazu hat Bruno einen Schrank gebaut, in dem sich ein Geheimnis (vielleicht der Winter) verbirgt. «Bruno schneit. Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank» ist ein warmes und lustiges Figuren- und Basteltheater für Kinder ab 4 Jahren. mh

AARAU Tuchlaube, Sa, 12. November, 15 Uhr;
So, 13. November, 10 Uhr

BADEN Thik, Sa, 5. November, 15 Uhr; So, 6. November, 11 Uhr



Bruno (Jörg Bohn) lässt es für den Hasen Fritz schneien. zvg

Karneval der Tiere

KLASSIK Am ersten Familienkonzert der Saison spielen die Musiker*innen von Argovia Philharmonic einen «alternativen Karneval der Tiere». Alternativ? Ja, denn die Suite von Andreas N. Tarkmann lehnt sich zwar an das Original von Camille Saint-Saëns an, bedient sich aber verschiedener Tiervertreibungen anderer Komponisten, wie beispielsweise von Bartók, Debussy, Holst, Rimski-Korsakow oder Schubert. Auch die Geschichte ist etwas anders, und so sind hier nicht mehr die Löwen, Schildkröten, Schwäne und Elefanten die Protagonisten, sondern eine Fliege, Wölfe, Hühner, Nachtigallen, Frösche und noch viele mehr. Zudem hat Adrian Zinniker den Text ins Schweizerdeutsche übertragen und wird ihn auch selbst vortragen. Ab 5 Jahren. mh

AARAU Alte Reithalle, Sa 12. November, 11 Uhr

BADEN Aula Kantonsschule, Sa 12. November, 14.30 Uhr

BOSWIL Künstlerhaus, So, 13. November, 11 Uhr

Das Argovia Philharmonic bewegt sich klanglich im Tierreich. zvg



Physikalische Mythen

BÜHNE Die siebenköpfige australische Artist*innengruppe «Gravity & Other Myths» widerlegt (scheinbar) physikalische Gesetze – und das ganz nah vor den eigenen Augen. Denn bei ihrer Produktion «A Simple Space» sitzt das Publikum um eine kleine Fläche von vier mal sechs Metern. Im Hintergrund wirbelt eine Live-Perkussion und im Zentrum der Aufmerksamkeit wird unsere Auffassung der Schwerkraft dekonstruiert: Dreistöckige Menschentürme, Hüpfereien von Kopf zu Kopf, ohne doppelten Boden oder anderen Hilfsmitteln. Ganz nah und echt. mh

AARAU Alte Reithalle, Do, 17. November, 20 Uhr;
Fr, 18. November, 19 Uhr

Nein, das Foto wurde nicht im schwerelosen Raum aufgenommen: «Gravity & Other Myths». zvg



041

www.null41.ch



FINTA-Aufwind bei Nachwuchsbands

Bereits 24 Jahre ist die Sprungfeder einer der wichtigsten Wegweiser für junge Musiker*innen. Die Vorrunden gehen in vier Zentralschweizer Kantonen über die Bühnen mit insgesamt 14 Acts. Dieses Jahr weist mehr als die Hälfte der Teilnehmenden einen markanten FINTA-Anteil auf, was eine Premiere in der Geschichte der Sprungfeder darstellt. Das grosse Finale findet, wie eh und je, in der Schüür in Luzern am 7. Dezember statt.

DIVERSE ORTE

Fr/Sa, 4./5. November, 20 Uhr
www.sprungfeder.li

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Antworten zur Herkunft

Als der deutsche Kunsterbe Cornelius Gurlitt 2014 verstarb, hinterliess er eine umfangreiche Sammlung an Kunstobjekten. Und ein Testament, von dem die künftige Alleinerbin zu dem Zeitpunkt nichts ahnte: Das Kunstmuseum Bern nahm das unerwartete Legat an – und damit die Aufgabe, die Provenienz von zahlreichen Objekten zu klären, die im Verdacht standen, NS-Raubkunst zu sein. Das Resultat der Recherchen ist nun in der kunstwerkreichen Ausstellung «Gurlitt. Eine Bilanz» zu sehen.

BERN Kunstmuseum. Bis 15. Januar 2023, www.kunstmuseumbern.ch



10 Jahre Coucou

«Coucou, liebes Winterthur! [...] dann werden wir euch im nächsten Jahr mit weiteren zehn Ausgaben beglücken.» So steht's geschrieben im Coucou N°1. Aus zehn Ausgaben wurden mehr als hundert, aus einem Jahr zehn. Das Coucou wäre jedoch nichts ohne Winterthur, und was wäre Winterthur ohne die Menschen, welche sie mit kultureller Arbeit bereichern? Deshalb feiern wir! Mit Ausstellung, Lesungen und Konzerten.

WINTERTHUR Salzhaus
Fr, 2. Dezember, ab 19 Uhr
www.coucoumagazin.ch

KUL

Tanz und Theater im Glashaus

Sie kennen das, diese existenzielle Lust nach Flüssigkeitsaufnahme, das physische Begehren, etwas löschen zu wollen: Durst. Was passiert, wenn die Sehnsucht nach Liebe oder der Verlust uns verzehren? Jacqueline Beck und Jochen Heckmann hinterfragen mit vier Protagonisten dieses unerfüllte Verlangen, kreieren in Rückblenden und Hoffnung schöpfenden Momentaufnahmen Bilder, die sie mit Hilfe von Tanz und Schauspiel, Texten und Projektionen in Szene setzen.

SCHANN Glashaus
Fr/Sa/So, 25./26./27. November
www.tak.li

Programmzeitung**ZUGKultur****Saiten**

Rhein im Fokus

Seit der Antike ist er eine wichtige europäische Handelsader, Kulturen verbindend und doch umkämpft, begradigt und (aus-)genutzt: 38 Museen – am Oberrhein, in der Schweiz genauso wie in Deutschland und Frankreich – widmen dem Rhein nun je eine Ausstellung. Thematisiert wird unter anderem der Bau der Flusskraftwerke, die Darstellung des Rheins in Fotografie und Kunst oder die Geschichte des Weidlings. Koordinator ist das Dreiländermuseum in Lörrach.

LÖRRACH Dreiländermuseum
www.dreilaendermuseum.eu



Geschichte der Werbung

Archive sind Schatzkammern, und Werbung von früher lässt uns tiefe Blicke in die menschliche Psyche werfen. Beides gibt's beim Zuger Archivtag: Das Staatsarchiv Zug und das Stadtarchiv Zug öffnen ihre Türen und zeigen audiovisuelle Dokumente über die Geschichte der Werbung. Von der Anwerbung fürs Soldatentum bis zur Werbung fürs Auswandern nach Amerika im 19. Jahrhundert. Mit Archivkino, Cyanotypie-Workshop für Kids und Werkstatt «Alte Schriften lesen».

ZUG Staatsarchiv / Stadtarchiv,
Sa, 9. November, 9 Uhr,



Endlich!

City of Change, Moskauer Prozesse, Die 120 Tage von Sodom, Everywoman, Das Neue Evangelium und so weiter: Die St.Gallische Kulturstiftung verleiht dem Theater- und Filmregisseur, Kunsttheoretiker und Autor Milo Rau den Grossen Kulturpreis für seine vielfältigen, international beachteten, bedeutsamen und mutigen Arbeiten. Parallel dazu findet in der Kunst Halle eine Ausstellung zu Raus filmischen, theatralen und aktivistischen Arbeiten statt.

ST. GALLEN Kunst Halle
17.11. – 18.12., k9000.ch

Das Leben aufpolieren

«Die goldenen Jahre» von Barbara Kulcsar, Schweiz 2022

Sich verlieben, Kinder kriegen ... das klassische Familienleben neigt sich irgendwann dem Ende zu. Für Alice und Peter wird seine Pensionierung zum Prüfstein, wenn nicht gar eine Zäsur. Sie will das eingerostete Beziehungs- und Liebesleben wieder in Schwung bringen – eine Kreuzfahrt soll's richten –, er verfällt dem Fitnesswahn und der Männerfreundschaft. Auf hoher See laufen die Dinge gründlich aus dem Ruder, doch Alice weiss sich zu helfen und ist fest entschlossen, ihre goldenen Jahre zum Glänzen zu bringen. Vielleicht ist es ja an der Zeit, ein paar Dinge grundsätzlich neu zu denken? Mit Witz und Herz erzählte Geschichte über das Älterwerden, bekanntlich nichts für Feiglinge!

AB 27. OKTOBER im Kino



Sanfte Entdeckung der Liebe

«Return to Dust» von Li Ruijun, China 2022

Als letztes unverheiratetes Mitglied seiner Familie soll der mittellose Bauer Ma mit der körperlich schwachen Guiying verheiratet werden. Was sich auf den ersten Blick als schwierig erweisen könnte, entwickelt sich zu einer Liebesbeziehung von unaufdringlicher Reinheit. Die beiden lernen Nähe zuzulassen, wachsen am gegenseitigen Respekt und der gemeinsamen harten Arbeit. Endlich können sie selbstbestimmt eine Zukunft aufbauen, doch sehen sie ihr traditionelles Leben zusehends durch staatliche Lenkungsmaßnahmen bedroht. Mit seiner Kritik an der Gier der Menschen und dem gnadenlos durchgeplanten System hat Li Ruijin die Aufmerksamkeit der Zensurbehörde wie die des heimischen Publikums auf sich gezogen: «Return to Dust» schaffte es nach wenigen Wochen auf Rang eins im chinesischen Kino. Eine Meisterleistung, die nicht zuletzt an seinem Talent liegt, unvergessliche Bilder auf die Leinwand zu zaubern und die Integrität einfacher Menschen in warmen Erdfarben zum Leuchten zu bringen.

AB 10. NOVEMBER im Kino

Uhrmacherin im Jura

«Unruhe» von Cyril Schäublin, 2022

Eine Zeitreise im wahrsten Sinn: Jura, spätes 19. Jahrhundert. Josephine arbeitet in einer Uhrenfabrik und ist dort für das mechanische Herzstück der Uhren zuständig, für die «Unruhe». Unruhig geht's aber nicht nur in den Uhren zu und her, es rumort in der Arbeiterschaft, in der Einzelne feststellen, dass ein paar Leute viel Geld verdienen, weil sie schlechte Löhne bezahlen. Ein stiller Film, visuell und schauspielerisch überzeugend.

AB 17. NOVEMBER im Kino



Astronomie und Astrophysik On Air

Der menschliche Geist ist voller Fragen, zum Beispiel: Wer sind wir? Wo kommen wir her? Was wird das Schicksal des Lebens auf der Erde sein?

Die Erkundung des Kosmos ist der beste Weg, um den Antworten näher zu kommen. So sieht das jedenfalls Tejpreet Kaur, eine neue Sendungsmacherin auf Kanal K, die mit ihrem Podcast schon ordentlich Mondstaub aufgewirbelt hat. Tejpreet ist der Meinung, dass Menschen wissenschaftliche Methoden entwickelt haben, um zu untersuchen, was da draussen ist. Jeden Tag gibt es neue Fortschritte auf dem

Gebiet der Astronomie und Astrophysik. Viele Missionen wurden ins All geschickt, um Forschungsergebnisse zu den Galaxien, zu Sternen und dem

Sonnensystem zu erhalten. Komm mit Tejpreet Kaur auf diese Reise, und lerne das Unbekannte kennen. Auch ohne Dokortitel empfehlenswert.



Reise durch die Galaxien: Mit Tejpreet Kaur. zvg

KK Nächste Ausstrahlung: «The Milky Way Podcast», Montag, 21. November um 19 Uhr, oder jederzeit auf der neuen Website kanalk.ch als Podcast

Leichtes Kopfzerbrechen und ein bisschen Fröhlichkeit im Herbstpulli

Kanal K featuring Miriam Suter

CINZIA CATANIA

Aarau

«Fresh Air»

Catania hat eine Stimme wie ein Samtkissen. Die 33-Jährige spielte schon als Kind Querflöte und nahm später Unterricht beim New Yorker Saxophonisten Mark Gross. Catania blieb trotz Ruhm federleicht, auch wenns auf ihrer Single um die grossen Fragen geht: Warum spürt man zu spät, wenn sich etwas verändert? Worüber zerbrechen wir uns ständig den Kopf?



FAI BABA

Zürich

«Verändert – Accoustic Version»

Mit der Akustikversion seiner Single verleiht Fabian Sigmund seinem Liebeskummersong eine neue Tiefe – durch Weglassen. Nur Stimme, Gitarre und Herzschmerz. Fair enough, es ist Herbst und wir sind alle bereit, in unseren über-grossen Pullis ein bisschen zu leiden. Vor allem, wenn der Schmerz so schön klingt wie hier.



VELVET NEGRONI

USA

«Sinkers»

Diese Single hat es nur wegen dem Namen in die Musiktips geschafft, damit es hier ein bisschen Fröhlichkeit gibt. Okay, nicht nur deswegen: «Sinkers» gibt Blood Orange Vibes, frühe Vampire-Weekend-Zeiten klingen nach. Tanzbar, fluffy. Das erste Album von Velvet Negrone lohnt sich auch für Fans von serpentwithfeet – grosse Ähnlichkeit! Der Herbst kann so golden sein.



11 Kindheiten im Porträt

Bis sie vier Jahre alt war lebte Jasmin in 13 verschiedenen Pflegefamilien. Ihre Mutter war minderjährig, als sie sie zur Welt brachte, deshalb wurde Jasmin fremdplatziert. Peter wuchs in einer gutbürgerlichen Familie auf, bis sich seine Mutter in eine Frau verliebte. Katharina hat ihre Mutter früh verloren. Bei ihrem Vater konnte sie nicht leben, er war katholischer Priester. Heimlich hat er sich sehr um sie gekümmert.

In «Anders aufgewachsen» erzählen Jasmin, Peter, Katharina und acht weitere Menschen aus ihrer Kindheit. Wir erfahren, wie sie aufgewachsen sind, wie die ersten Lebensjahre sie geprägt haben, und ob und wie diese bis heute nachwirken.

Studioaufnahmen des Zürcher Fotografen Meinrad Schade und Fotos aus dem Privatchiv der Porträtierten ergänzen die Texte.

Die Autorinnen greifen mit ihrem Buch aktuelle Diskussionen in der Gesellschaft auf, zum Beispiel über inklusive Schule, Regenbogenfamilien oder Kinder, die Angehörige

pflegen. Die Texte zeigen ein vielfältiges Bild von Kindheit und Familie – und sie regen dazu an, über die eigene Kindheit und ihren biografisch prägenden Einfluss nachzudenken.



Seraina Sattler (*1976) arbeitete nach dem Geschichts-, Publizistik- und Volkskundestudium 14 Jahre lang bei den «Zürcher Regionalzeitungen». Heute ist sie als freie Journalistin tätig und lebt mit ihrer Familie in Zürich. Anna Six (*1982) studierte Populäre Kulturen, Religionswissenschaft und Fotografiegeschichte. Als freischaffende

Journalistin und Produzentin arbeitete sie für die Zeitung «reformiert.», die «Zürcher Regionalzeitungen» sowie die Architekturzeitschrift «Hochparterre». Sie lebt mit ihrer Familie in Zürich. Von Ursula Huber

Seraina Sattler, Anna Six. Anders aufgewachsen. Christoph Merian Verlag 2022.



Der Pygmalion-Mythos

Der Dichter Ovid schrieb in seinen «Metamorphosen» vom Bildhauer Pygmalion, der sich seine perfekte Frau aus Stein erschuf. Eine Göttin erhörte seine Gebete und hauchte der Statue Leben ein. Pygmalion hatte nun eine selbstgeschaffene Frau, die all seine Wünsche erfüllte und ihm eine Tochter gebar. Seine Begierden und Forderungen standen im Vordergrund. Er hatte das Sagen.

Während in der Geschichte des antiken Dichters die Frau namenlos bleibt, erhält sie in der Nacherzählung von Madeline Miller sowohl einen Namen als auch eine Stimme. Es ist Galatea, eine starke und selbstbestimmte Frau, die nun das Geschehen dominiert. Doch als sie beginnt, ihren eigenen Willen zu haben und die Kontrollversuche und Eifersucht ihres Gatten nicht mehr ertragen kann, soll sie ein grausames Schicksal ereilen. Doch Galatea will Freiheit und schmiedet einen kompromisslosen Plan.

Madeline Miller verwandelt den antiken Mythos in eine weibliche, zeitgemässe Geschichte, sehr kurz erzählt, jedoch mit langer Nachwirkung.

Farbige Illustrationen von Thomke Meyer, ein Nachwort des Philologen Andreas Knabl und der Originalmythos von Ovid ergänzen das Buch. Von Claudia Imfeld

Madeline Miller. Galatea. Eisele 2022.



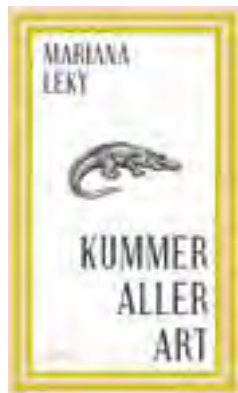
Widrigkeiten des Alltags

Das neue Werk von Mariana Leky umfasst 39 kurze Texte. Sie sind ursprünglich als Kolumnen in der Zeitschrift «Psychologie Heute» erschienen und handeln von den Widrigkeiten des Alltags. Wir lernen Herrn Pohl kennen, stets nett und hilfsbereit, der unter einer Angststörung leidet. Oder Frau Wiese und ihre Schlaflosigkeit: Weder Schafe zählen noch tief atmen oder lesen hilft dagegen. Und dann ist da noch Lisa, 16 Jahre alt, deren Freund per SMS mit ihr Schluss gemacht hat. Ihr Liebeskummer ist nun ihr ständiger Begleiter.

Das klingt, wie auch der Titel des Buches, nach schwerer Kost, ist es aber nicht. Mariana Leky beobachtet die Menschen und schreibt schlicht und empathisch über deren Leben. Dazu gehören nicht nur Kummer und Probleme, sondern auch Humor, Freundschaft und Liebe. Freud und Leid liegen nahe beieinander.

Mariana Leky studierte nach einer Buchhandelslehre Kulturjournalismus. Ihr bekanntestes und erfolgreichstes Buch ist «Was man von hier aus sehen kann», 2017 erschienen und in über zwanzig Sprachen übersetzt. Das Buch wird verfilmt und kommt im Januar 2023 in die Kinos. Von Ursula Huber

Mariana Leky. Kummer aller Art. Dumont 2022.



Schauen mit uns tief ins Glas und in die Stadt: Aaron Hitz und Simon Libsig.



INTERVIEW MICHAEL HUNZIKER | FOTO TANJA DORENDORF

«Ein Tresen ist ein Geschichten-Ort»

BÜHNE Simon Libsig und Aaron Hitz laden im Kurtheater zur „letzten Runde“: In „Greatest Hitz“ besingen sie die Bäderstadt und erzählen sich ihre lokalen Alltagsmythen. Ein Interview übers Zechen, das dramaturgische Potential von Bars, das Weggehen und Heimkehren.

Wo kann man in Baden am besten «zechen» oder auf gut deutsch «id Möschd goh»?

Aaron Hitz: Moonlight!

Simon Libsig: Ja genau, Moonlight, das ist dann aber die letzte Station, nach dem Zechen. Dort triffst du auf alles, was noch krecht und fleucht. Einsame Nachtfalter, die ums letzte Disco-Licht schwirren.

Hitz: Hat glaub ich kürzlich zu gemacht.

Libsig: Man musste dort klopfen, dann hat der Betreiber sich überlegt, ob er dich reinlässt. Ich bin da auch mal um 10 Uhr morgen wieder rausgekommen. Das ist aber 15 Jahre her.

Hitz: Die Pascha Bar gibt es noch...

Libsig: ... mit dem Menu Uno!

Was ist das?

Libsig: Eine Stange und dazu ein Kaffee mit Schnaps!

Hitz: Schade, dass es die Seerose nicht mehr gibt. Dort habe ich das Barleben zum ersten Mal so richtig entdeckt.

Simon, als Vater gibt es die Gelegenheiten zum gepflegten Zechen nicht mehr so oft...

Stimmt, und das ist gut so. Es gibt einfach mehr Apéros. Und eher Wein als Bier.

Habt ihr euch am Tresen kennengelernt?

Hitz: Ja wirklich. Wir sind uns im Trotamundos zum ersten Mal begegnet. Leider hat diese Bar auch dicht gemacht. Alle guten Orte sterben langsam aus, könnte man meinen.

Libsig: Wir hatten dort beide einen Auftritt. Ich mit meinen Slampoetry-Texten, Aaron später mit seiner Band.

Hitz: Ich erinnere mich, einer deiner Texte begann so: Baden ist eine ganz kleine Nummer – Baden ist die Nummer eins.

Libsig: Und du hast dort Tom Waits gesungen! Das hat mich voll reingezogen, «läck du mir». Das Wohnzimmer hat gebebt!

Das tönt nach einer wahren Bar-Bromance...

Hitz: Ja, das kann man so sagen. Wir haben uns lange nur in solchen Zusammenhängen getroffen.

Libsig: Ja, immer nur flüchtig. Haben aber die Arbeit des Anderen schon cool gefunden. Zehn Jahre später haben wir es endlich geschafft, etwas zusammen zu machen. →

Aaron hat eben gesagt, die guten Orte sterben aus. Euer Stück spielt am Tresen, dreht sich um Lokal-Geschichten, um Erlebtes an teils vergangenen Lieblingsorten. Sehnt ihr euch in diese Zeit zurück?

Libsig: Ich bin ein sehr nostalgischer Typ – nicht im Sinn früher war alles besser, aber es gibt so viel Wertvolles, das ich in den vergangenen Jahren gesammelt habe und von dem ich zehren kann.

Was macht den Tresen dramaturgisch interessant?

Libsig: Vielleicht die letzte Runde... In unserem Stück treffen wir uns am Schluss nochmal. Es geht ums Abschiednehmen. Gibt es noch eine, haben wir noch eine letzte Runde? Wir beide lieben Geschichten. Und in einer Bar kommen einfach viele Storys zusammen. Ein Tresen ist ein Geschichtenort.

Hitz: Ich bin wiederum in der Go-In-Bar gewesen, um mir den Ort anzuschauen, weil wir dort einen Fototermin hatten. Sonst gehe ich da eigentlich selten hin. Es ist dann gleich ein Typ auf mich zugekommen und hat mir seine ganze Lebensgeschichte erzählt, während wir zusammen ein Bier getrunken haben. Solche Begegnungen, flüchtig und sehr intim, gibt es oft nur an der Bar.

Oder im Traum...

Hitz: Schall und Rauch. Wie nach einem Theaterabend.

Libsig: Unser Stück wird ja ein Abend zum Nachschenken (lacht). Es soll beides haben, das Euphorische und das Melancholische. Die Party und die Ernüchterung. Die anderen sind nach Hause gegangen und nur du sitzt noch da...

...und denkst nach. So spielt der Rausch auch wieder ins Leben zurück.

Libsig: Ja, und der Titel «Greatest Hitz» spielt, neben den Hits aus der Jukebox, auch auf die Situationen an, die die Hitze im Leben erzeugen. Natürlich ist mit Hitz auch Aaron gemeint, der Musik machen wird, zu der ich einsteige. Gemeinsam verlassen wir das vertraute Terrain, die Komfortzone.

Werden sich die Leute aus Baden wiedererkennen?

Libsig: Die Geschichten, die ich erzähle, spielen in Baden, und ennet am Fluss, die Leute von hier werden also Orte und Ecken erkennen, und ihre persönlichen Erinnerungen damit verbinden können. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen wären aber rein zufällig, oder wie das heisst (lacht). Nein, im Ernst. Mein Ziel ist es, dass die Leute bei meinen Geschichten etwas fühlen und sehen, und dass sie die Geschichten fast wie am eigenen Leib erfahren. Nicht, weil es sich in den Geschichten tatsächlich um sie persönlich handelt, sondern weil sie sich in die jeweiligen Figuren hineinversetzen können. Ich suche stets nach dem Universellen im Lokalen. Das Stück soll auch in Brugg oder Aarau oder Olten funktionieren. Es gibt an vielen Orten eine Holzbrücke, eine Schloss-Ruine oder eine Go-In-Bar. Heisst einfach anders.

Keine Stories, die du vom Hörensagen her kanntest?

Libsig: Beim Geschichtschreiben fliesst alles ein was ich aufsauge, aufschnappe, sehe, höre, rieche, fühle, Gesprächsfetzen, Sprüche... es ist immer ein wilder Mix aus Erlebtem, Erfundenem und Geklautem.

An der Bar beginnen die Leute zu glühen. Träumen von der Ferne, entfliehen der Enge der Kleinstadt. Ist das auch ein Thema?

Libsig: Es gibt jetzt nicht eine Lobhudelei auf Baden, aber auch keine Breitseite.

Hitz: Genau. Wir werfen einen nicht ganz nüchternen Blick auf die Schlagseite einer Kleinstadt.

Libsig: Die Enge entsteht ja oft durch die Bubble, in der man sich befindet. Als Jugendlicher war ich Skater, da habe ich die Stadt nur aus diesem Blickwinkel wahrgenommen, kannte jede Treppe, jedes Geländer. Dann als junger Erwachsener habe ich Provisorien betrieben, Bars aufgemacht. Dann habe ich die Stadt nur in Bezug auf solche Möglichkeitsräume gesehen. Viele kennen wohl das Go-In nicht und die im Go-In kennen vielleicht nur das Go-In. Das coole ist doch, wenn man solche Bubbles, solche Welten verbinden kann.

Aber euch beide hat auch schon das Fernweh gepackt. Ihr seid Zurückgekehrte...

Hitz: Ja, das hatte aber eher pragmatische Gründe. Wegen der Ausbildung bin ich nach Bern gezogen, dann habe ich lange in Solothurn gewohnt, danach in Zürich. Während dieser Zeit bin ich viel an Baden vorbeigefahren und habe mich gefragt, warum eigentlich nicht wieder zurück. Ich befand mich gerade in einer Nomaden-Phase, wohnte drei Monate in Baden bei einem Freund und die Stadt fühlte sich bald wieder sehr nach Heimat an. Und darum wohne ich jetzt wieder hier.

Libsig: Bei mir war es ähnlich. Ich wohnte in den USA, in Paris, dachte ich müsse weitherum kommen, um etwas Bewegendes zu schaffen. Dabei spielt es gar keine Rolle, wo du bist, sondern dass du dich irgendwie zu Hause fühlst. □

ZU DEN PERSONEN

Aaron Hitz (1984) studierte Schauspiel in Bern, arbeitet als freischaffender Schauspieler an verschiedenen Theaterhäusern, ist in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen und als Sprecher für Hörspiele tätig.

Simon Libsig (1977) studierte in Zürich und Paris Politikwissenschaften. Er ist als Slam-Poet und Autor von Kolumnen, Kinderbüchern und drei Kurzromanen bekannt. Lebt und arbeitet in Baden.

LIBSIG'S GREATEST HITZ

Simon Libsig und Aaron Hitz präsentieren in Zusammenarbeit mit dem Kurtheater Baden Lokal-Geschichten zum Nachschenken. Sie treffen sich am Tresen und plaudern, dichten und singen aus dem Nähkästchen.

BADEN Kurtheater, Di, 15., Mi, 16., Sa, 19. November, 20 Uhr



TEXT SUSAN BOOS | FOTO PETER M. SCHULTHESS

Vermessung der Gefährlichkeit

Täter*innen, die gravierende Delikte begangen haben, können in der Schweiz nach der Verbüßung ihrer Strafe verwahrt werden. Diese «präventive» Wegsperrung steht im Konflikt mit der Europäischen Menschenrechtskonvention. Susan Boos hat mit verschiedenen Expert*innen, von Verwahrten bis zum Strafrechtsprofessor, gesprochen und ein Buch darüber geschrieben.

Innenansicht: JVA Lenzburg 2019

Pöschwies, Lenzburg, Bostadel: Susan Boos besuchte auf ihrer Recherche die «bösesten» Straftäter der Schweiz, die Verwahrten (150 Männer, eine Frau). Sie sprach mit Gefängnisdirektoren, Angehörigen und Psychiater*innen. Wie wird die Verwahrung erlebt, wie wird sie gerechtfertigt, wie kommt sie überhaupt zustande und wie findet sie ein Ende? Die Autorin wird am 9. November mit dem Gefängnisdirektor der JVA Lenzburg, Marcel Ruf, über das spannungsgeladene Dilemma zwischen gesellschaftlichem Risiko und ethischen, rechtsstaatlichen Grundsätzen diskutieren.

Gerichte stützen sich bei der Verhängung einer juristischen Massnahme wie der Verwahrung auf psychiatrische Gutachten. Weil diese nicht selten unterschiedlich ausfallen und kaum standardisiert sind, hat der forensische Psychiater Frank Urbaniok ein umstrittenes Diagnoseinstrument entwickelt, das Willkürlichkeit verhindern und das Rückfallrisiko besser beurteilen soll. Nachfolgender Text ist ein gekürzter Auszug aus Susan Boos' Buch «Auge um Auge».

Das grosse Aber

Frank Urbaniok, der Psychiater, der das «forensische operationalisierte Therapie-Risiko-Evaluations-System», kurz Fotres entwickelt hat, erzählt: «Ich muss Ihnen ganz klar sagen, ich bin konsequent für die Verhinderung von Straftaten, ich bin auch für Repression. Damit habe ich keine Mühe. Es gibt allerdings ein großes Aber. Ich finde, man muss jeden Tag, den jemand sitzt, sachlich rechtfertigen können. Das muss unser Maßstab sein. In Düsseldorf habe ich einen Fall begutachtet, der Mann war siebzehn Jahre alt, als er ins Gefängnis kam. Er saß 23 Jahre, es gab über ihn ein Dutzend Gutachten und unzählige psychiatrische Stellungnahmen. Irgendwann hat jeder Gutachter nur noch vom anderen abgeschrieben, und keiner hat mehr hingeguckt. Das hatte eine Eigendynamik angenommen, da bekommt man diese kafkaesken und orwellschen Fantasien.» Der Mann hatte die Diagnose Sadismus und Paranoide Persönlichkeitsstörung. Diese sei falsch, sagt Urbaniok. Eine solche Diagnose werde man aber nie mehr los. Er schrieb ihm ein positives Gutachten. Basierend auf diesem Gutachten entließ ihn dann die Richterin. Es sei nicht selbstverständlich, dass eine Richterin diesen Mut aufbringe, sagt Urbaniok. Der Mann lebt nun seit mehr als fünf Jahren in Freiheit und ist nicht rückfällig geworden.

Bestrafung nicht für die Tat, sondern für Persönlichkeitsmerkmale

Anwält*innen, Menschenrechtsorganisationen und auch Psychiater*innen kritisieren Urbaniok für Fotres. Das Prognose-



instrument täusche eine Exaktheit vor, die unrealistisch sei. Es sei ein rechtsstaatlich fragwürdiges Instrument. «Der Delinquent wird nicht für seine Tat, sondern für seine Persönlichkeit weggesperrt», kritisiert zum Beispiel der bekannte Zürcher Psychiater Mario Gmür. Was stimmt? Wie kam das Instrument zustande? Wie funktioniert es?

Urbaniok verlangt, dass sich Täter mit ihren Taten beschäftigen. Dazu brauche es eine deliktorientierte Therapie, wie er es nennt. Ihm schwebte eine Standardisierung vor – damit sich die Therapeut*innen überhaupt austauschen können und alle dasselbe meinen, wenn sie über den Verlauf einer Therapie reden. Fotres war also zuerst als Instrument der Qualitätsmessung gedacht.

Dass Fotres auch als Prognoseinstrument benutzt werden kann, war Urbaniok am Anfang nicht bewusst. Er begann damit, lauter Einzelfälle auseinanderzunehmen, analysierte Fälle über Fälle und suchte nach Regeln. Es sei eine Rund-um-die-Uhr-Beschäftigung gewesen, sagt er rückblickend. Zuerst habe er mit einer Kriterienliste gearbeitet, die zu einer Excel-Tabelle anwuchs. Die Liste ergänzte er kontinuierlich. «Wenn immer ich Fälle sehe, die nicht genau mit den bestehenden Risikoeigenschaften abgebildet werden können, fülle ich die Lücke durch das, was ich neu sehe», sagt er. Die aktuelle Version von Fotres enthält 102 Risikoeigenschaften. «Rückfallrisiken schweben nicht einfach frei in der Luft. Man muss sie zieldeliktsspezifisch analysieren. Fotres macht das.» Urbaniok erklärt die Logik. Als erstes stellt sich die Frage: Was ist das Zieldelikt? Urbaniok spricht oft vom «Deliktme- →

chanismus». «Ich habe auf der einen Seite eine Person mit Persönlichkeitseigenschaften und auf der anderen Seite eine Tat mit Tatmerkmalen. Dabei gilt grundsätzlich, dass das, was ein Mensch tut, irgendetwas mit seinen Gedanken, seinen Gefühlen und seinen Wahrnehmungen zu tun hat. Deswegen muss es eine Verbindung zwischen den Persönlichkeitseigenschaften und der Art der Tatbegehung geben. Um diese Verbindung erkennen zu können, muss ich herausfinden, welches die risikorelevanten Persönlichkeitsmerkmale sind. Welche Emotionen, Gedanken, Wahrnehmungen haben zu einer bestimmten Tat geführt? Mit den richtigen Risikoeigenschaften finde ich den Schlüssel zum Deliktmechanismus.»

Der Fall Rapperswil

Wir kommen auf den Fall Rapperswil zu sprechen, eines der grausamsten Verbrechen überhaupt. Einige Wochen vor unserem Treffen stand der Täter vor Gericht. Thomas N., Anfang dreißig, gutaussehend, wie die Medien immer wieder schrieben. Die Tat ist so brutal, dass man die Einzelheiten nicht erzählen mag. Der Mann brachte nach Weihnachten 2015 eine Familie um. Als Thomas N. vor Gericht stand, saß ich im Saal. Der Medienrummel war enorm. Alle warteten auf eine Erklärung für die unfassbare Tat. Daraus wurde nichts. Er war der normale Schweizer von nebenan. Nie auffällig, mal abgesehen davon, dass er immer noch bei seiner Mutter wohnte. Er führte ein Doppelleben, verbrachte viel Zeit im Internet, konsumierte Kinderpornografie und entwickelte Gewaltfantasien. Ein netter junger Mann wird aus dem Nichts zum Monster. Ist er einfach böse? Psychisch krank? Kann man so jemanden therapieren?

Urbaniok kommt in Fahrt. Das Rapperswiler Beispiel illustriere, weshalb man in der Forensik mit Diagnosen nicht weiterkomme. Im Fall Thomas N. haben zwei Psychiater unabhängig voneinander ein Gutachten verfasst. Beide haben Diagnosen gestellt, die sich am ICD-10 orientieren, einem Verzeichnis, das alle Krankheiten auflistet und definiert.

Beide Psychiater, die Thomas N. begutachteten, finden eine Persönlichkeitsstörung. Der eine diagnostiziert eine

«zwanghafte Persönlichkeitsstörung», der andere eine «narzisstische Persönlichkeitsstörung» – was zwei vollkommen unterschiedliche Diagnosen sind. Einem zwanghaften Menschen sind Perfektionismus und ständige Kontrolle wichtig. Er fürchtet sich krankhaft davor, Fehler zu machen. Dem Narzissten fehlt die Empathie. Er überschätzt sich ständig, will, dass alle ihn bewundern, und reagiert stark gekränkt, wenn die Bewunderung ausbleibt. Die beiden Krankheiten haben in der Logik des ICD-10 so viel gemeinsam wie Diabetes mit Bluthochdruck. In einem Punkt sind sich die beiden Psychiater jedoch einig: Thomas N. leide an einer «Störung der Sexualpräferenz» und sei «kernpädophil».

Beide Gutachter hätten den Deliktmechanismus überhaupt nicht erklären können, sagt Urbaniok. Trotzdem kämen sie zu dem Schluss, der Mann sei therapierbar. »Wenn sie sagen würden, die narzisstische Persönlichkeitsstörung sei der Grund für die Tat, dann hätten wir jede Woche ein solches Delikt, weil es viele Menschen mit narzisstischen Störungen gibt. Die «sexuelle Präferenz» erklärt den Deliktmechanismus auch nicht. Pädophile sind zu 99 Prozent nicht gewalttätig. Das finde ich das Gefährliche an diesen Diagnosen. Es gibt in ihnen eine Scheinplausibilität.« Die Gutachten hätten überhaupt nichts erklärt. Also müsse man auch offen dazu stehen.

Urbanioks These lautet: Wenn der Deliktmechanismus nicht erklärt werden kann, lässt sich nichts zum künftigen Risiko sagen. Dann kann man auch nicht prognostizieren, ob jemand therapierbar sei. Man weiß ja gar nicht, was man therapieren soll, damit das Risiko sinkt. Aus Sicht von Urbaniok ist daher die Einschätzung zur Therapierbarkeit des Täters in beiden Gutachten falsch.

Seine Kritik hatte Urbaniok öffentlich gemacht. Man empfand das als arroganten Versuch, das Gericht zu beeinflussen und die Gutachter zu demontieren. Urbaniok hat viele Männer gesehen, die schlimme Taten begangen haben. Wie viele würde er für immer wegperren? «Wenige. Ich kann keine genaue Zahl sagen.» «Ist die Zahl eher zwei- oder dreistellig?» «Eher im zweistelligen Bereich. Aber es sind auch mehr als nur drei oder vier Personen.» →

GESPRÄCH: DIE GRENZEN DES PRÄVENTIVEN STRAFENS

Was tun mit gefährlichen Menschen? Sie lassen sich vielleicht resozialisieren, aber eben nur vielleicht. Deshalb wurde die Verwahrung eingeführt, die unbefristete Haft – um die Gesellschaft vor denen zu schützen, die es wieder tun könnten. An diesem Abend diskutieren Marcel Ruf, Direktor der JVA Lenzburg und Susana Boos über Verwahrung und Strafvollzug in der Schweiz.

AARAU Aeschbachhalle, Mi, 9. November, 19.30 Uhr



«Die Instrumente werden wie Thermometer benutzt»

Susan Boos, was war der Auslöser für Sie, um sich mit der Thematik der Verwahrung zu beschäftigen?

Strafen hat mich schon immer interessiert. Meine Generation ist noch mit Michel Foucaults «Überwachen und Strafen» gross geworden. Er beschreibt darin die strukturelle Macht des Strafens. Wie eine Gesellschaft straft, sagt viel über die sozial verankerten Disziplinierungsmechanismen aus, die auf uns alle wirken. Pardon, das ist jetzt etwas sehr abstrakt. Dass ich das Buch geschrieben habe, hat auch viel mit den Verwahrten selber zu tun. Viele schreiben regelmässig Redaktionen an. In meiner früheren Funktion als WOZ-Redaktionsleiterin landeten immer wieder derartige Brief bei mir. Und so begann ich sukzessive zu recherchieren.

Was ist genau das Problem der Verwahrung?

Dass sie unbefristet ist. Es gibt Verwahrte, die haben ein Urteil von drei oder vier Jahren kassiert, sitzen aber schon seit zwanzig oder dreissig Jahren im normalen Vollzug. Sie sind demselben Regime unterworfen wie Leute, die noch ihre Strafe verbüssen. Meiner Meinung nach ist das rechtsstaatlich höchst problematisch.

Haben Sie andere Ansätze kennengelernt?

In Deutschland dürfen Verwahrte nicht im normalen Strafvollzug untergebracht werden. Sie haben grössere Zimmer und auch ein lockereres Regime. Sie dürfen zum Beispiel jederzeit telefonieren oder haben Anspruch auf Ausgang, natürlich entsprechend begleitet. In den Niederlanden gibt es eine Einrichtung, die noch weiter geht: Dort versucht man den Leuten ein möglichst normales Leben zu gewähren, weil sie ja ihre Strafen verbüsst haben

und nur weggesperrt sind, um die Bevölkerung vor ihnen zu schützen. Sie werden nicht als Gefangene, sondern als Einwohner*innen betrachtet.

Müsste man ohne Verwahrung über härtere Strafen diskutieren?

Der Berner Rechtsprofessor Martino Mona fordert in meinem Buch die Abschaffung der Verwahrung und im Gegenzug schärfere Strafen. Seine Argumentation: Man getraut sich heute nicht mehr zu strafen, deshalb weicht man auf die Verwahrung aus, die nach seiner Meinung nach ein No-Go ist. Mich hat das zum Nachdenken gebracht. Ich bin kein Fan von längeren Strafen, doch wenn dieser Ansatz es erlaubt, überhaupt wieder über dieses schwierige Thema nachzudenken, soll man darüber reden.

Und über andere Prävention?

Die meisten der Verwahrten, die ich kennengelernt habe, sind unter schwierigen Bedingungen gross geworden und haben massive Gewalterfahrungen gemacht. Das entschuldigt nichts, aber Kinder behütet und ohne Gewalt gross werden zu lassen, ist eine gute Prävention.

Was halten Sie persönlich vom Instrument Fortres?

Über Fortres und auch die anderen Instrumente, die Gefährlichkeit messen wollen, wird viel debattiert. Frank Urbaniok, der Fortres entwickelt hat, sagte, er möchte mit seinem Instrument mehr Transparenz herstellen, damit Anwält*innen die Bewertungen auch offen hinterfragen und mit den Psychiater*innen auf Augenhöhe diskutieren könnten. Eine nachvollziehbare Überlegung. Wir leben aber in einer Welt, in der diese Instrumente benutzt werden wie ein Thermometer. Sie liefern am Ende eine Zahl, die als unverrückbares Ergebnis hingenommen werden. Eine hohe Zahl bedeutet zum Beispiel, dass jemand gefährlich ist. Darüber wird dann eben nicht mehr diskutiert. Das macht all diese Instrumente so gefährlich. □ Interview: Michael Hunziker

Susan Boos (*1963) ist Autorin und Journalistin. Sie studierte Ethnologie, Politologie und Publizistik. Seit 2021 ist sie Präsidentin des Schweizer Presserates.



Die Journalistin Susan Boos problematisiert in ihrem aktuellen Buch die Verwahrungspraxis der Schweiz. zvg



Susan Boos: Auge um Auge. Die Grenzen des präventiven Strafens. Rotpunktverlag 2022 (I.). Die Fotos auf Seite 22 und 23 stammen aus dem Buch «Gefängnisse in der Schweiz – Prisons en Suisse» von Peter M. Schulthess. Themaverlag, 2019.

Von Monstern und Blumen: Tagebuch aus Nairs von Tom Fellner



Dank eines fünfmonatigen Atelierstipendiums vom Aargauer Kuratorium bin ich seit Juli in Nairs, einem ehemaligen Grand Hotel Badehaus, in der Nähe von Scuol im Unterengadin. Es hausen und arbeiten zwischen acht und zehn internationale Künstler*innen aller Sparten hier. Die meisten kommen für zwei bis drei Monate, ich bin also die Ausnahme. Anfangs Oktober gab

es einen grösseren Wechsel und viele, mit denen ich angefangen habe, sind jetzt gegangen und neue sind gekommen. Das gemeinsame Abendessen findet um 19 Uhr statt und man muss einmal die Woche für alle kochen. Dies hat sich als etwas sehr Positives erwiesen und der running joke war, dass wir zu einer Art gourmet art camp geworden sind. Zu Beginn hatte ich Schwierigkeiten, mich an das Rauschen →

«Die Nähe und konstante Veränderung des Wassers fordert heraus. Es ist ein Kraftort und man muss sich auf ihn einlassen»: Tom Fellner. zvg





des Inns zu gewöhnen (das Fenster meines Schlafzimmers geht direkt auf den Fluss). Die Nähe und konstante Veränderung des Wassers fordert heraus. Es ist ein Kraftort und man muss sich auf ihn einlassen.



Nach einer dreijährigen Arbeit an meinem Buch (Tom Fellner, *Monster Drawings*) war ich offen für Neues. Ich bin zwar mit viel Malmaterial hergekommen, aber bewusst ohne Projektidee. Als erstes habe ich wohl wie viele die Umgebung und Landschaft erkundschaftet und war sogar einige Tage plein air in zwei tollen Lärchenwäldern aquarellieren – zur Erquickung der lokalen Moskitos und Stechfliegen. Im Atelier habe ich verschiedene Materialien ausprobiert: unterschiedliche Papiere, Aquarellfarben und Oilsticks. Das Japanpapier war extrem absorbierend, so dass ich angefangen habe, mit Pigmenten und Gummi Arabicum grössere Mengen von Aquarellfarben selbst herzustellen. Die Oilsticks zwingen mich, frei zu

arbeiten. Vor dem Haus gibt es eine prachtvolle Blumenwiese, und auf Basis von Fotos habe ich angefangen, frontale Blumenportraits zu malen. Jetzt bin ich daran, eine ganze Wand mit ihnen zu füllen. Ich bin noch zwei Monate hier und werde versuchen, mit der grossen Papierrolle wandgross zu arbeiten, vielleicht ein Waldbild. Ob die Monster wieder zurückkehren, weiss ich noch nicht.

Ich bin glücklich hier zu sein, neugierig, was der neue Tag bringt und auch wie sich diese Erfahrung auf mein weiteres Schaffen auswirken wird. Dem Leben gegenüber offen sein und ein freier Arbeitsprozess sind mir essenziell geworden. □

ZUR PERSON

Tom Fellner (*1956) ist schweizerisch-amerikanischer Herkunft. Er studierte Philosophie und Kunst an der University of Washington in Seattle und Malerei an der Columbia University in New York. Mit dem Ziel, sein technisches Verständnis der traditionellen Malerei zu erweitern, studierte er zwei Jahre Malmaterial und Technik an der École nationale supérieure des beaux-arts in Paris (Atelier Abraham Pincas).

Tom Fellners Malerei ist inspiriert von provokativen Bewegungen wie Bad Painting und Appropriation. Fellners Malerei ist durchdrungen von Ironie und Witz und bewegt sich zwischen respektloser Interaktion mit den grossen Meistern und einer Bewunderung und Liebe für sie. Kürzlich erschien sein Buch «*Monster Drawings*» in der edition fink. www.tomfellner.ch

Von der Ruhe zum Sprung

KULTURFÖRDERUNG Zeit, Ruhe und Freiraum: Das ist es, was Kunstschaffende jeden Alters brauchen, um in ihrer künstlerischen Laufbahn einen entscheidenden Schritt weiterzukommen. Mit Werk-, Förder- oder Lektoratsbeiträgen sowie Atelieraufenthalten unterstützt das Aargauer Kuratorium die individuelle künstlerische Entwicklung. Dieses Jahr unter anderen bei den folgenden Künstler*innen.



Von der Dokumentation in die Fiktion

Jela Hasler (*1986) studierte Fotografie in Istanbul sowie Video an der Hochschule Luzern. Ihr fotografischer Blick findet sich in ihren dokumentarischen Kurzfilmen wieder. Ihr Diplomfilm Kein Porno (2013) wurde an mehreren internationalen Festivals ausgezeichnet. Ihre folgenden dokumentarischen Kurzfilme The Meadow (2015) und Le Sens de la Marche (2018) feierten beide im Wettbewerb am Locarno Film Festival Premiere und wurden an zahlreiche Festivals wie das International Documentary Filmfestival Amsterdam IDFA oder das Hot Docs Filmfestival in Toronto eingeladen und mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Ihr erster Kurzspielfilm Über Wasser wurde in der Semaine de la Critique in Cannes gezeigt und gewann 2022 den renommierten Schweizer Filmpreis. Das Aargauer Kuratorium unterstützt Jela Hasler mit einem Werkbeitrag von 30 000 Franken dabei, sich auf ihre Erfolge aufbauend künstlerisch weiterzuentwickeln. Die Filmerin möchte alleine aber auch in Teams an drei fiktionalen Stoffen arbeiten sowie ihr Netzwerk an Fachleuten aus der Filmtechnik erweitern, um so künftig in diverseren Teamkonstellationen zu arbeiten.

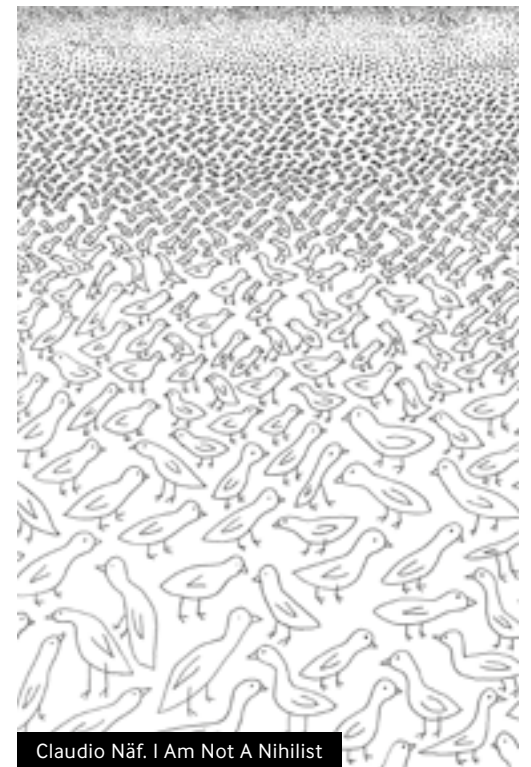
Sonja Kilbertus, Vorsitz Jury Film



Von der Zeichnung zur Drag Performance

Claudio Näf (*1993) setzt sich zeichnerisch mit der Komplexität der ihn umgebenden Welt auseinander. Während der letzten Jahre hat er seine Beobachtungen tagtäglich auf humorvolle Art festgehalten und dabei Beziehungen und emotionale Zustände reflektiert, die ihn als queere

Person beschäftigen. Mit einem Atelieraufenthalt von sechs Monaten in der Cité des Arts in Paris sowie einem Beitrag an die Lebenskosten will das Aargauer Kuratorium ihm die Möglichkeit bieten, seine künstlerische Tätigkeit weiterzuentwickeln und mit seinem Engagement als Aktivist und Drag Performer*in zu verbinden. Eine neue Serie von Zeichnungen soll dabei den Stellenwert von Liebe und Romantik im Kontext einer von Krisen gezeich-



Claudio Näf. | Am Not A Nihilist

neten Welt beleuchten. Zudem möchte Claudio Näf neue Wege erproben, die Zeichnung von seinem Studio in den Aussenraum hinauszutragen, um sie von der privaten Fläche in den Raum und mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu bringen: als Wandbild, Buch, Bekleidung oder in Verbindung mit Performances von LaMer.

Barbara Signer



Jela Hasler: Von gestern auf heute, fic/exp 5 min, 2020. Filmstill



Egidius Streiff. Foto: Friedel Ammann

Vom Instrument zum Spieler

Wenn ein begnadeter Geiger wie Egidius Streiff (*1967) sich Luca Martins neuem, speziell für ihn geschriebenen Violinkonzert nähert, wird es spannend: Komponist und Instrumentalist suchen und forschen gemeinsam nach der stimmigen Klanggestalt. Und noch ein weiterer Aspekt macht dieses Projekt förderungswürdig: Streiff erarbeitet das Werk auf einem

neuen Instrument, einer speziell für ihn gebauten Violine von Peter Westermann – so erhält die Idee der Klangerforschung eine weitere Dimension. Sich mit einem völlig neuen Instrument auseinanderzusetzen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe – komplexer, als man sich vielleicht vorstellt: Das Instrument muss sich genauso an den Spieler gewöhnen wie dieser an das Instrument. Es muss mit ihm gemeinsam ins Schwingen geraten, die beiden müssen klanglich zusammenwachsen. Das ist gerade bei wertvollen neuen Instrumenten ein längerer, unvorhersehbarer Weg, vergleichbar vielleicht mit dem Lernprozess, den es braucht, um einen Ferrari zu beherrschen. Die entscheidenden Zutaten hierfür sind Zeit, Ruhe und Freiraum, zu denen das Aargauer Kuratorium mit einem Förderbeitrag von 10000 Franken gerne einen Teil beitragen möchte.

Burkhard Kinzler, externer Juror Musik

Vom Aargau in die Grosstadt

Die Aargauer Autorin Darja Keller (*1994) ist noch sehr jung, doch verfolgt sie ihren literarischen Weg mit grosser Konsequenz. Mit Berlin ist sie bestens vertraut und die Stadt hat für sie trotz Jahren der Gentrifizierung nichts von ihrem Glanz eingebüsst. Im Gegenteil: Berlin ist für sie ein Sehnsuchtsort, an dem sie Inspiration findet für die Themen, die sie umtreiben. Sie schreibt Geschichten über das eigene queere Begehren, lotet Zärtlichkeit und Sehnsucht aus. Die Grosstadt, in ihrem scharfen Kontrast zur Schweiz, gibt ihr die nötige Distanz, um auch über die Dinge hier zu schreiben: die Jugend im Aargau und Studienjahre in Zürich. Überzeugt von ihren Erzählungen, möchte das Aargauer Kuratorium ihr mit einem Atelieraufenthalt sowie einem Beitrag an die Lebenskosten ermöglichen, während drei Monaten in den Rhythmus von Berlin einzutauchen und diese Symphonie der Grosstadt in ihren Texten zum Klingen zu bringen.

Christa Baumberger, Vorsitz Literatur

AARGAUER KURATORIUM

Das Aargauer Kuratorium vergibt einmal jährlich an Künstler*innen aus allen Sparten Werk-, Lektorats- und Förderbeiträge sowie Atelierplätze in Nairs, London, Paris und Berlin. Im Jahr 2022 haben bis anhin 27 Kunstschaffende eine solche Unterstützung zugesprochen bekommen. Die Werk- und Förderbeiträge in der Bildenden Kunst werden im Dezember anlässlich der Jahresausstellung Auswahl 22 folgen. Das Aargauer Kuratorium ehrt die geförderten Künstler*innen in einem digitalen Format. Ein bunter Web-Teppich trägt ihr vielfältiges und qualitativ hochstehendes Schaffen in die Welt hinaus: www.2022.jurierungen.aargauerkuratorium.ch



Darja Keller. Foto: Carl Philipp Roth



MIT HAUT UND HAAR
Körperkunst jetzt
10.9.22 – 1.1.23

Lyn Feentschik
Lou Chavepayre
Lotta Gadola
Lysann König

Forum
Schlossplatz
Aarau

BÜHNE AARAU

NOVEMBER
2022



WWW.
BUEHNE-AARAU.CH

NORA NORA NORA
VON EVAROTTMANN
GRENZGÄNGERLUZERN

Foto: © Dominik Wunderli

KIFF

JA
zum KIFF

AARAU

02.11 HERRGÖTTLI PANASCHIERT	17.11 FOREIGN AIR US
03.11 DEHD US	19.11 PAMPLONA GRUP CH
04.11 BRANDHÄRD CH	20.11 ROMAN NOWKA'S HOT 3 FEAT. STEFAN EICHER CH
05.11 WE ARE THE 90S	23.11 COMEDY IM KIFF SPECIAL MIT CENK
06.11 KINDERKONZERT	24.11 ZIAN CH
10.11 HEIDI HAPPY CH	26.11 BEING AS AN OCEAN US
11.11 EEFJE DE VISSER NL	30.11 COMEDY IM KIFF #7
11.11 FLEXFAB & ZILLER BAS	
12.11 SALÖ AUT	

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH



• kulturkommission lenzburg

Lenzburger Kulturtage
11.-13. November 2022
Alter Gemeindesaal



Tanz!



Beste Aussichten mit Kern

Zuerst ist er wohl lange nur ein kleiner Punkt am Himmel, bevor das Publikum den Fallschirmspringer an den Schweizermeisterschaften in Aarau erkennen und bestaunen kann. Dieser junge Besucher hier verschafft sich einen kleinen Vorteil und beobachtet die Wettkämpfe der Fallschirmspringer durch einen Feldstecher der Firma Kern.

Der Feldstecher ist nur eines unter vielen Präzisionsinstrumenten, welche die Aarauer Firma weltweit verkaufte und so einen bemerkenswerten Abschnitt der Technik- und Industriegeschichte bis 1991 mitprägte. Ehemalige Mitarbeitende betreuen gemeinsam mit dem Stadtmuseum Aarau den Firmen-Nachlass und präsentieren die historische Sammlung ab November 2022 in neu gestalteten Ausstellungsräumen.

Eröffnung ist am Samstag, 5. November, ab 18.00 Uhr. Öffentliche Führung «Kern im Fokus» am Sonntag, 20. November, 14.30 Uhr. Weitere Termine und Informationen via stadtmuseum.ch.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Ein Junge beobachtet die Fallschirmspringer durch einen Feldstecher. Aarau, Juni 1964.
Foto: René Pletscher © StAAG/RBA1-3-2016_14 und _15

Unscheinbar aber oho! – Das Kursbuch der Zürcher Seidenwebschule



Fotos: Kursbuch Seidenwebschule von Karl Maurer, 1927-1928, Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. K-22985

Die Textilindustrie hatte in der Eidgenossenschaft und auch später im Schweizer Bundesstaat eine grosse sozial- und industriegeschichtliche Bedeutung. Ganze Regionen waren von ihr abhängig und auch heute spielt sie vor allem in der Ostschweiz noch immer eine bedeutende Rolle.

Weltbekannt sind die Produkte der St. Galler Stickereien. Bis zum ersten Weltkrieg waren sie die wichtigsten Exportprodukte der Schweiz.

Aber

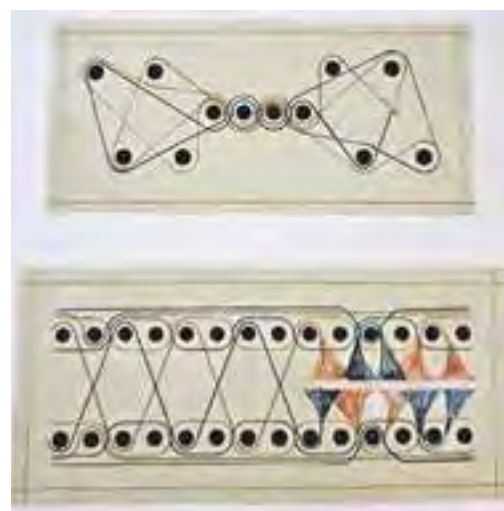
auch andere Regionen wie das Zürcher Oberland und der Aargau mit seiner Strohindustrie waren bedeutende Zentren für Bekleidung und Kunsthandwerk.

In diesem Kontext ist auch das vorliegende Objekt zu verorten. Es handelt sich dabei um ein Kursbuch der Seidenwebschule in Zürich aus den Jahren 1927–1928. Angefertigt wurde es von Karl Maurer, der damals die Schule besuchte. 1946 gründete er zusammen mit seiner Frau Helene, die K. Maurer & Co. AG in Bremgarten, die bis zu ihrer Liquidation 2021 in der Entwicklung, Produktion und dem Handel von Textilien tätig war.

Da nach dem Zweiten Weltkrieg in der Schweiz grosse Mengen an Wollstoffen übrigblieben, die eigentlich für die Fertigung von Uniformen vorgesehen waren, nutzte das Ehepaar die Chance. Sie erkannten die Nachfrage nach qualitativen, soliden Oberbekleidungsstoffen und machten sich daran, die Bestände des Bundes aufzukaufen und die Ware umzufärben. Als schwarze, dunkelbraune und dunkelblaue Wollwebware fanden sie bald Absatz in der Zürcher Herrenschneiderfabrikation. Bis zum Schluss blieb das Familienunternehmen seinen Wurzeln treu.

Über das sonstige Leben von Karl Maurer ist nicht viel bekannt. Seinem Besuch der Schule verdanken wir das vorliegende, handgeschriebene Buch, das mit seinen Massen von 41,0 cm × 31,0 cm und einer Höhe von 10,0 cm nicht als handlich bezeichnet werden kann. Dafür besticht es mit detailgenauen Handzeichnungen von Stichmustern und Anordnungen für die Webstühle.

Die Webstühle der 1881 auf Initiative des damaligen Nationalrates Johann Jakob Abegg (1834–1912) gegründeten Zürcher Seidenwebschule sind auch für die Industriegeschichte des Aargau interessant. Die Schule benötigte zur Ausbildung ihrer Schüler*innen immer wieder neue Textilmaschinen. So lieferte auch die Brown Boveri & Cie. (BBC) aus

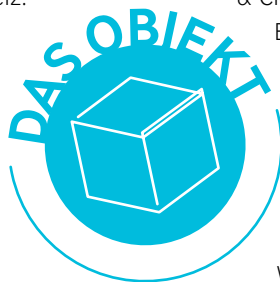


Baden ihre neuen Modelle, womit die Schüler*innen immer auf dem neusten Stand der Technik waren.

Zehn Jahre nach dem Tod ihres Initiators ging auch die Seidenwebschule in der 1944 neu gegründeten Textilfachschule Zürich auf. Rund 30 Jahre später fusionierten sie, mit der ebenfalls 1881 gegründeten Webschule in Wattwil, zur noch heute existierenden Genossenschaft «Schweizerische Textilfachschule» (STF).

Das Kursbuch mag von aussen unspektakulär und seine historische Einordnung marginal erscheinen. Aber genau solche Objekte sind in einer Sammlung von besonderer Relevanz. Durch sie wird nicht nur die Vielfalt betont, sondern auch kleinen und weniger bekannten geschichtlichen Themenfeldern ein Platz eingeräumt. Ein Gewinn für alle.

Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlung und Ausstellungen Museum Aargau.



JENS NIELSEN

GESPRÄCH MIT DER WALDFEE



Schön, dass Sie mit uns sprechen. Wie ist ihr Name? «In der laufenden Epoche: Oi-Narodés-sou-Phisberàggazitr, auf Deutsch: Reine Ägyptische Baumwolle.» Interessant, sind Sie aus

Ägypten? «Nein.» Uns ist aufgefallen, nach dem Absägen des Asts, auf dem Sie sassen, schwebten Sie zu Boden. Können Sie fliegen? «Nein. Wir Waldfeen haben eine viel feinere Struktur als Menschen, was die Körperdichte angeht. Die Schwerkraft greift uns milde an. Das wirkt auf euch wie fliegen.» Sie sehen menschlich aus. Ist das ihre übliche Gestalt, oder können Sie beliebig ...? «Wir erscheinen Schweinen als ein Schwein, dem Imperator wie ein Ziegenbock und Menschen als ein Mensch.» Aber Sie wiegen immer gleichviel? «Schwankungen sind wie bei euch normal. Ich habe in den letzten dreizehntausend Jahren zugenommen. Diese Zwischeneiszeit überlastet meinen Haushalt.» Darf man fragen, was Sie essen? «Freie Radikale.» Lecker? «Anregend. Essen ist für uns wie gekitzelt werden.» Wir Menschen sehnen uns nach Antworten auf

unlösbare Fragen. Kennen Sie unsere Fragen? «Ja. Wir lachen viel deswegen. Überhaupt seid ihr als Gattung lustig.» Tja, nicht wahr, das könnte man so sehen. «Ich gehe jetzt.» Noch eine letzte Frage: Wie haben Sie an ihrem Ast gesägt? «Mit Telekinese. Tschüss.» Und ihre Teilnahme am Workshop, war die spontan, und hat es ihnen Spass gemacht? «Nein. Ich sass seit 1893 auf dem Ast und ruhte etwas aus. Zuerst erregte mich die Aussicht auf Betrieb und Abwechslung. Nur habe ich leider nichts gelernt.» Das tut uns leid. Dennoch, im Namen der Hüntwangener Waldfreunde, danke für das Gespräch.

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch



Auf erschriebenen Inseln: Unterwegs mit Benj von Wyl

Ob er mir eine kurze Textsequenz vorlesen dürfe, fragt mich Benj, als ich morgens verschlafen das Wohnzimmer betrete. Er sitzt aufrecht auf dem zusammengeklappten Bettsofa, Notebook auf den Knien, und sieht mich erwartungsvoll an. Es ist kurz nach 9 Uhr und für diese Tageszeit läuft ziemlich laut R.E.M.. Erst vor fünf Stunden hatten wir uns verabschiedet – nach einem langen Abend am One Of A Million Festival in Baden und einer rotweingefärbten Diskussion am WG-Küchentisch über kommunikative Hürden mit der

Boomer-Generation. Ich frage mich, wo Benj die Energie hernimmt, jetzt an einem Text zu arbeiten. Er liest mir die Sequenz vor und umarmt mich mit Thesen über Pop-songs als Knotenpunkte zwischen der eigenen Biografie und dem Weltgeschehen, noch bevor ich den Raum durchquert und die WC-Tür erreicht habe. Dass ich auf die Toilette muss, vergesse ich bald. Benj von Wyl beherrscht sie, diese Gesprächseinstiege: Ohne Intro und Strophe direkt in den Refrain hinein. →



Schreibt sich durch ein Dickicht einer chaotischen Welt: Benj von Wyl. Foto: Donat Kaufmann

ZUR PERSON

Benjamin von Wyl (*1990) ist Autor und Journalist. Er wurde 2021 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Von Wyl ist lebenslänglich Aargauer und lebt in Basel.

Benj und ich kennen uns nicht lange, aber gut. An diesem Wochenende proben wir bei mir in Baden für gemeinsame Auftritte. Ich darf ihn bei Lesungen musikalisch begleiten. «In einer einzigen Welt» heisst sein neuester Roman und erzählt von einem Pilz, der in einem verlassenem Kino an der Meeresküste wuchert und allmählich zu Bewusstsein kommt. Geschrieben aus der Sicht des sich immer weiter verzweigenden, nach Verbindung suchenden Organismus', wird das menschliche Konstrukt des autonomen Individuums in diesem Roman zusehends durchsetzt – mit den Hyphen eines «Wir».

Ich kann mich an keine Begegnung erinnern, bei der Benj nicht mit mindestens einem Bein knietief in einem Diskurs stand.

Wie der Pilz in diesem Buch Beton und Konzepte durchdringt, schreibt sich sein Autor seit nunmehr 10 Jahren unermüdlich durch das Dickicht einer, wie er an einer Stelle schreibt, «chaotischen Welt». Mit Romanen, mit Kurzprosa, Reportagen und Kolumnen, Kommentaren und Analysen. Sein Fokus ist breit, doch die Linse scharfgestellt, ob er nun den Boden vor den Füßen oder die Türme am Horizont in den Blick nimmt. Benj beschreibt die Fislisbacher Beschilderungswut genauso präzise, wie er die geopolitische Strategie eines US-amerikanischen Techkonzerns analysiert. Ohne Dünkel, mit aufrichtigem Interesse. Unzählige kleine Inseln der Orientierung in der chaotischen Umgebung.

Richtig los gehts 2014, als Managing Editor beim Haudrauf-Popkultur-Magazin «Vice». Nach einem Jahr als Dramaturg beim Theater Neumarkt schreibt Benj ab 2016 als freier Journalist unter anderem: Für die «Wochenzeitung WOZ», die «Zeit», die «Republik», die «Medien»- und die «Tageswoche», für «tsüri.ch» und das «Surprise Strassenmagazin», für Kulturmagazine wie «null41», «Frida» und natürlich das «AAKU» – bevor er sich diesen August bei «swissinfo» niederlässt. Als Autor veröffentlicht er in diesen Jahren auch seine ersten beiden Romane, «Land ganz nah» und «Hyäne – eine Erlösungsfantasie». Und fast zeitgleich mit seinem dritten Roman folgt diesen Sommer die wunder-

schön zu lesende Schreibbiografie «Warum Journalismus besser ist als Jesus (und Literatur als der Heilige Geist)». Und auch sie gehören dazu: Mehr als 8000 Tweets seit 2014.

«Vier Tage Wochenende», stellt Benj an diesem Samstagmorgen fest. «Das hatte ich seit gefühlt neun Jahren nicht mehr» sagt er und tippt noch einige Wörter ins Notebook. Ich kann mich an keine Begegnung erinnern, bei der Benj nicht mit mindestens einem Bein knietief in einem Diskurs stand. Als wir uns während Corona einmal zu einer Jurawanderung treffen, zieht in seinem Internet gerade ein Gewitter auf. Abends zuvor war unweit seiner Wohnung eine Polizeikontrolle aus dem Ruder gelaufen. Die Kontrollierten riefen, sie würden aufgrund ihrer Hautfarbe untersucht. Benj ging hin, wies sich als Journalist aus und begann zu filmen, worauf ihn ein Polizist übel beschimpfte. Das Video ging viral. Nun telefoniert Benj wandernd mit News-Portalen und TV-Sendern, dazwischen hält er Rücksprache mit einem Medienanwalt: In diesem oft übersteuerten Betrieb die journalistischen Prinzipien nicht zu verletzen, differenziert zu bleiben – das ist ihm äusserst wichtig.

Genau so energisch, wie er dorthin schaut, wo verletzliche Personen(-gruppen) auf jene mit Macht treffen, beobachtet er in seinen Texten seine eigene Perspektive. Thematisch zugespitzt etwa mit der Kolumne «Der alte weisse Mann», wo er seine Sozialisierung als Cis-Mann beleuchtet. Oder einst beim AAKU, mit der «Tour de Kaff»: Reportagen aus zufällig gewählten Gemeinden seines Heimatkantons Aargau. Von Gansingen bis Villigen kartografierte Benj Lebenswelten einer Gegend, die zwar auf dem Papier zusammengehört, aber in der Realität kaum verbunden scheint. Gerade weil sich der Aargau partout nicht auf ein gemeinsames Narrativ reduzieren lasse, sei er so interessant, sagt Benj. Selbst aufgewachsen im Wynental (Böju!), nimmt er in Gesprächen immer wieder Bezug auf diese fragmentierte Realität.

Wir gehen gerade durch Baden und dem Kulturhaus Royal entgegen, als Benj stehenbleibt und rüber zur Lägern, dem kantigen Hügelzug zwischen Baden und Dielsdorf zeigt. «Ich kann noch immer nicht glauben, dass es diesen Felsen überhaupt gibt, von dem man die Siedlungskaskade des Mittellandes überblicken kann». Er kennt ihn gut, diesen Felsen, ist ihn schon oft abgelaufen. Er gleicht einer Insel. □

Von Donat Kaufmann



UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Was läuft im Aargau?



Das Trio Gaspard versöhnt Tradition und Moderne: Im Künstlerhaus Boswil, am 6. November. zvg

DI, 1.11.2022

Bühne

«Tribute to Woodstock»

Mit der Show widmet sich das Theater Rigiblick einem der spannendsten Momente der amerikanischen Gegenkultur.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Audrey Horne

Support: Seven Sisters.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Identité – Lieder der Heimat»

Vom Hochrhein Musikfestival ins Leben gerufene Konzertreihe «Klassik Sterne Aarau».

AARAU 19.30 Uhr, KuK

Klassik

«CHAARTS»

12 Cellist*innen zu Gast im Künstlerhaus.

BOSWIL 19.30 Uhr, Künstlerhaus

Führung

«Bild des Monats»

Bildbetrachtung eines Werks aus der Sammlung. Mit Kunsthistorikerinnen Astrid Näff oder Brigitte Haas.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

MI, 2.11.2022

Bühne

«Herrgöttli Panaschiert»

Marco (Güschä) Gurtner und Mathias (Mäthu) Schenk zelebrieren die Kunst des Improvisierens.

AARAU 19 Uhr, Kiff

«Was der Fall ist»

Thomas Duarte Roman ist ein Porträt eines modernen Antihelden, der einen fröhlichen Nihilismus zum Besten gibt.

BRUGG 19.15 Uhr, Odeon

Sounds

«Umelieder – Im Kern verwandt»

Musikalisch-gestalterische Aktion mit dem bildenden Künstler Max Hari (Elektrosäge) und dem Trio Ruedi Häusermann – Marco Käppeli – Claude Meier.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

«Live@the Campus»

Mike Eric & CBE. Solider Blues aus dem Herzen der Schweiz.

WINDISCH 20.15 Uhr, Campus Brugg-Windisch

Dies & Das

«Warum verschwindet das Laub?»

Forschungsclub für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Naturama

Kreativ-Nachmittag: Finger zeichnen

Malen und zeichnen mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle

Die Direktorin und der Kritiker

Ein moderiertes Gespräch zwischen Nathalie Wappler und Francesco Benini.

LENZBURG 19 Uhr, Stapferhaus

«Ein Blick mit Ueli Strebel»

Der Kunstschaffende gibt Einblick in sein Werk.

MURI 12.15 Uhr, Singisenforum

DO, 3.11.2022

Sounds

Nola Kin live by Bricks and Sounds

Die Zürcher Musikerin mit ihrer Debüt-EP «Fallstrick».

AARAU 19 Uhr, Kunsthaus

Joey Los Tos

Lauschmahl in entspannter Atmosphäre.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Dehd

Support: Bnny.

AARAU 20 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Melodic Pop-Rock mit Lukas & Freunde.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Film

«Stromland» und «Zeitgeschichte»

Die Filmemacher*innen von «Zeitgeschichte Aargau» treffen sich mit Zeitzeug*innen zu einem Publikumsgespräch.

AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum Aarau

«Royalscandalcinema»

Rafiki (KE 2018) mit Einführung von Serena O. Dankwa.

BADEN 20 Uhr, Royal

Dies & Das

«Sketch Club»

Offenes Aktzeichnen mit Künstlerin Laura Badertscher. Anfängerinnen und Anfänger und geübte Zeichnerinnen und Zeichner sind willkommen.

BADEN 18.30 Uhr, Kunstraum Baden

Objekt-Talk mit einem Parfumeur

Ein Gespräch mit Till Fiegenbaum über globalisierte Duftmärkte, Kreativität und Illusionskunst.

EGLISWIL 19 Uhr, Sammlungszentrum Museum Aargau

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Aarau – das Revoluzzernest»

Einblick in die Zeit der Helvetik und in geschichtsträchtige Orte um 1800.

AARAU 18 Uhr, Aarau Info

FR, 4.11.2022

Bühne

«Anne-Marie die Schönheit»

Das neue Stück von Yasmina Reza. Deutsche Erstaufführung mit Robert Hunger-Bühler.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

«kueferTALK»

Mit Judith Wernli (SRF 3) und einem Gast.

SCHINZNACH-DORF 20 Uhr, Bären

Sounds

«Seat Music Session»

Musik live und hautnah.

AARAU 20 Uhr, KuK

Brandhänd

Schweizer Rap-Legenden.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Markus Häuptli & Band

Eigenen Songs und ausgewählte Cover-Stücke.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

Aynsley Lister

Einer der weltbesten Blues-Gitarristen.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

«Wänn i cha cho, chumi»

Mundartlieder mit Gitarre mit Nick Spalinger.

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Marco Zappa

Er ist der bekannteste Liedermacher aus dem Tessin und blickt auf 55 Jahre Bühnenpräsenz zurück.

KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Arche

Flying Fingers

Irische Musik mit schnellen und kämpferischen Stücken.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Peter Schärli feat. Glenn Ferris

Line-up: Thomas Dürst (b), Hans Peter Pfammatter (p), Peter Schärli (tr), Glenn Ferris (tb).

SEON 20.15 Uhr, Konserv

Klassik

Roland Mueller

Gitarrenkonzert von Bach, Mozart über Tarrega bis Sainz de la Maza.

BADEN 19.30 Uhr, Sebastianskapelle

Pitsiokos/«Garcia@numu»

Chris Pitsiokos und Violeta Garcia erzeugen ein organisches Geräusch, das ziemlich aufregend ist.

BADEN 21 Uhr, Villa Boveri

Dies & Das

«Geisterschloss»

Preisgekröntes Live-Theater, spannende Unterhaltung zum Lachen, mit einer Brise Gänsehaut.

SCHLOSSRUED 18.30 Uhr, Schloss Rued

Vernissage

«Äquilibrium»

Hans Russenberger (Skulpturen, Objekte, Zeichnung), Daniel Mäder (Malerei, Druckgraphik) im Gleichgewicht zwischen Farbe und Form.

BAD ZURZACH 18.30 Uhr, Galerie Mauritiusshof

SA, 5.11.2022

Bühne

«Nora, Nora, Nora»

Unterschiedliche Perspektiven zum Thema Gleichstellung in Gesellschaft und Familie. Ab 14 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Bruno schneit»

Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank. Jörg Bohn. Für alle ab 4 Jahren.

BADEN 15 Uhr, Thik

«Blöff»

Das neue Programm von Michel Gammenthaler.

BERGDIETIKON 20 Uhr, Neue Turnhalle

«Glück – Le Bonheur»

Eine Komödie von Éric Assous mit Franca Basoli und Christian Seiler.

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

«Määäh!»

Ein Schafskrimi mit dem Theater Gustavs Schwestern. Ab 6 Jahren.

WETTINGEN 16 Uhr, Figurentheater im Gluri-Suter-Huus

«Fidibus & Rumpelstilzli»

Fidibus ist zurück und hat die zauberhafte Märchengeschichte vom «Rumpelstilzli» in seinen Koffer gepackt.

WINDISCH 14 Uhr, MZH

«Rob Spence – Best of»

Ein Abend der grössten Lacher, ausgefallensten Figuren und spektakulärsten Tanzeinlagen.

WOHLEN 20 Uhr, Casino

«Du hast keine Chance, nutze sie!»

Trio Tria – Kabarettistische Bühnenperformance.

WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

«Seat Music Session»

Musik live und hautnah.

AARAU 20 Uhr, KuK

«15 Jahre Therapy Sessions»

Mit Methis, Rapturis, Infernal Bastard, ARG, Critical Carnage.

AARAU 22 Uhr, Kiff

Kraake

Support: glitchBaby.

BADEN 21.30 Uhr, Royal

Acoustic Blues Drifter

Blues als Balsam für die Seele – auf herzerwärmende Art zelebriert.

TEGERFELDEN 20.30 Uhr, Kirche

Klassik

«Flautando: Fokus Flöte»

Es wird zu einem äusserst farbigen Querflötentag eingeladen.

BOSWIL 20.15 Uhr, Künstlerhaus

«Pure Musikalität»

Rossinis Fagottkonzert und Mendelssohn-Bartholdys «Schottische» erklingen in den Herbstkonzerten des SJO. Solistin: Valeria Curti.

BRUGG 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Liederkrantz Spezicanto

Auftritt der Männerchöre.

KÜNTEN 19 Uhr, Kath. Kirche – Pfarreisaal

Das Schweizer Klaviertrio

Martin Lucas Staub, Angela Golubeva und Joël Marosi spielen Werke von Beethoven Juon und Schumann.

MURI 19.30 Uhr, Kloster

Literatur

«Bürde und Segen»

Lesung von Shqipe Sylejmani mit musikalischer Umrahmung.

REINACH (AG) 20.15 Uhr, TaB

Dies & Das

«Helle Nacht»

An der Industriekulturnacht wird ein Blick auf Herausforderungen und Innovationen geworfen. Programm unter: www.zeitsprungindustrie.ch

DIVERSE ORTE 14 Uhr,

Führung

«Aufschluss Meyerstollen»

Eingang: gegenüber Bahnreisezentrum, 1. UG.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

«Die ganze Geschichte»

Stadtrundgang zu den Geschichten und Schönheiten Rheinfeldens.

RHEINFELDEN (CH) 14 Uhr, Rathaushof

Vernissage

«Rheinschlucht»

Hannes Egli – Bilder aus der Rinaulta, 2019–2022. Musik: Didine Stauffer – Rhythmen zu Wasser, Sand und Fels.

WÖFLINSWIL 13.30 Uhr, Altes Gemeindehaus

SO, 6.11.2022

Bühne

«Ffftsch und das Wetter... und der Zirkus»

Kinderkonzert mit Boni Koller und Elena Mpintis.

AARAU 14.30 Uhr, Kiff

«Bruno schneit»

Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank. Jörg Bohn. Für alle ab 4 Jahren.

BADEN 11 Uhr, Thik

«Määäh!»

Ein Schafskrimi mit dem Theater Gustavs Schwestern.

WETTINGEN 11 Uhr, Gluri-Suter-Huus

Sounds

«Die grosse Revue»

92 Jahre Musik und Geschichte in emotionalem Technicolor.

AARAU 16 Uhr, KuK

«Good Vibes»

Joel Ross (vibraphone, p), Jeremy Corren (p), Kanoa Mendenhall (b), Joe Dyson (dr).

MURI (AG) 20.30 Uhr, Pflögidach

Klassik

Trio Gaspard

Zum ersten Mal im Künstlerhaus Boswil.

BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus Boswil

«Pure Musikalität»

Rossinis Fagottkonzert und Mendelssohn-Bartholdys «Schottische» erklingen in den Herbstkonzerten des SJO. Solistin: Valeria Curti.

UNTERSIGGENTHAL 17.30 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

«Ein Gast, ein Buch»

Talk am Sonntag mit Hanspeter Bani, live aus der Stadtbibliothek mit Radio Kanal K.

AARAU 11 Uhr, Stadtbibliothek

«Mit Bürgerwehren und Spitzeln ...»

... gegen den Kommunismus. Der Schweizerische Vaterländische Verband 1919 bis 1948. Vortrag von Dorothe Zimmermann.

BRUGG 11.15 Uhr, Stadtmuseum

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

«Michel in der Suppensüssel»

Ein Musical für Kinder ab 5 Jahren.

ZOFINGEN 11 Uhr, Stadtssaal

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Aufschluss Meyerstollen»

Eingang: gegenüber Bahnreisezentrum, 1.UG.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

«Alltag der Legionäre»

Kurzführung durch die Dauerausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

«Voller Energie»

Durch die Sonderausstellung.

LENZBURG 11 Uhr, Alte Seifenfabrik

Das Kloster Muri

Mitglieder des Kollegiums zeigen die Schätze des Klosters.

MURI 14 Uhr, Kloster

Vernissage

«Für Gott, Kaiser und Kinder»

Finissage: Das Privatarchiv der Kaiserin Zita. Letzter Rundgang mit dem Archivar Dr. Josef Kunz und mit Kurator Thomas Frei.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster

«Romano Galizia und seine Künstlerfreunde»

Finissage.

MURI 14 Uhr, Singisforum

100 Jahre Jodelklub Edelweiss

Sonderausstellung im Ortsmuseum.

UNTERSIGGENTHAL 10 Uhr, Ortsmuseum

«Rheinschlucht»

Hannes Egli: Bilder aus der Rinalta, 2019–2022. Musik: Didine Stauffer – Rhythmen zu Wasser, Sand und Fels.

WÖFLINSWIL 13.30 Uhr, Altes Gemeindehaus

MO, 7.11.2022

Sounds

«Jazz-Monday»

Aktueller CH-Jazz mit Marcel Lüscher (sax, cl, bcl), Thomas Lüscher (p), Björn Meyer (b), Kaspar Rast (dr).

BADEN 20.15 Uhr, Stadtbistro Isebähnli

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser, Vermittlerinnen.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 8.11.2022

Bühne

«Nora, Nora, Nora»

Unterschiedliche Perspektiven zum Thema Gleichstellung in Gesellschaft und Familie. Ab 14 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Addio Amor»

Ein Theaterabend von Adrian Marthaler, Katja Früh, Klaus Hemmerle und Angelika Thoma.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Sounds

Ignite

Special Guest: Chelsea Deadbeat Combo.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Houston Person Quartet

Houston Person (ts), Claus Raible (p), Giorgos Antoniou (b), Xaver Hellmeier (dr).

RHEINFELDEN 20.15 Uhr, Kapuzinerkirche

MI, 9.11.2022

Bühne

«Addio Amor»

Ein Theaterabend von Adrian Marthaler, Katja Früh, Klaus Hemmerle und Angelika Thoma.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater Baden

Sounds

Malenco

Roots Sound – carved in stone.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

Andrina Bollinger

Avantgarde-Pop.

BADEN 20.30 Uhr, Royal

Literatur

«Wortschatz»

Alles dreht sich um Sprache und Geschichten. Mit Annette König und Claudia Schumacher, moderiert von Bettina Spoerri.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Lesung mit verbotenen Büchern

Jonas Martin: «Die beste Geschichte aller Zeiten».

Moderation: René Frauchiger.

RHEINFELDEN 19 Uhr, Aurea

Dies & Das

«Create&Play»

Minecraft-Welten. Für Kinder ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Zauberlaterne

Kinderfilm.

AARAU 14 Uhr, Kino Center Schloss

Kreativ-Nachmittag:

Finger zeichnen

Malen und zeichnen mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle

«Herausforderung Energie»

Dr. Urs Meister, Geschäftsführer der Eidg. Elektrizitätskommission (ElCom), widmet sich den komplexen Fragen einer sicheren Stromversorgung.

LENZBURG 20 Uhr, Stapferhaus

DO, 10.11.2022

Bühne

«Addio Amor»

Ein Theaterabend von Adrian Marthaler, Katja Früh, Klaus Hemmerle und Angelika Thoma.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater Baden

«Zirkus FahrAway - Ballett»

Für alle ab 6 Jahren.

ENNETBADEN 20.15 Uhr, Limmatau

Sounds

JazzX Quartett

Ein Abend mit Livemusik und gutem Essen in entspannter Atmosphäre.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Heidi Happy

Politische Lieder auf Mundart.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Blues mit Rotosphere feat.

Marko Schiefer.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Klassik

«Zwischen Gut und Böse»

Nielsens 5. Sinfonie, «ein Kampf zweier Mächte», steht neben Williams' «The Wasps» und Mozarts Klavierkonzert d-Moll, gespielt von Louis Schwizgebel.

AARAU 19–20 Uhr, Alte Reithalle

Dies & Das

«Auf Insektenpirsch»

Insekten haben es dem Duo «Käfer & kundig» angetan. Warum, das erzählen Katrin Luder und Bähram Alagheband an ihrer Multimedia-Show.

AARAU 19.30 Uhr, Naturama

Gespräch mit Pfarrer Res Peter

Austausch mit Markus Stegmann, Direktor.

BADEN 18.30 Uhr, Langmatt

Vernissage

Aarauer Neujahrsblätter

Die Aarauer Neujahrsblätter 2023 werden vorgestellt.

AARAU 18 Uhr, Curlinghalle

«Vom Gewicht der Leere»

Eröffnung der Ausstellung mit Pearlie Frisch und Roman Sonderegger.

BADEN 18.30 Uhr, Trudelhaus

FR, 11.11.2022

Bühne

Circus Knie

Schweizer Nationalzirkus.

AARAU 19.30 Uhr, Schachen

«Schleierhaft»

Cenk nimmt die Zuschauer*innen mit auf eine Reise durch die schrägste Nacht seines Lebens: die Hochzeit seiner Cousine.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

«Zirkus FahrAway – Ballett»

Für alle ab 6 Jahren.

ENNETBADEN 20.15 Uhr, Limmatau

«Tanz!»

Lenzburger Kulturtag 2022. «Tanz!» als Kunstform, Gesellschaftstänze, Volkstänze, «Tanz!» von und für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

LENZBURG 19 Uhr, Alter Gemeindesaal

Sounds

Mindcoma

Man geniesst den Abend mit Livemusik und stillt Hunger und Durst in entspannter Atmosphäre.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

«Gong» – Konzertreihe

Konzert 3: «Erased Reality».

AARAU 20 Uhr, KuK

FlexFab & Ziller Bas

Modern Club African Music / Rap.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Help!

Rund 40 Beatles Songs live und authentisch.

AARBURG 20 Uhr, Musigburg

Luumu

Jazz mit Elementen aus Weltmusik, zeitgenössischem Skandinavischem Pop Elementen und Folk Noir.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

«Sexy»

Mit dem bekannten Thurgauer Comedian Nico Arn.

RHEINFELDEN (CH) 19 Uhr, Aurea

Shirley Grimes & Hank Shizzoe

Zwei Singer/Songwriter, die sich schon lange kennen, zum ersten Mal als Duo.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik

«Zwischen Gut und Böse»

Nielsens 5. Sinfonie, «ein Kampf zweier Mächte», steht neben Williams' «The Wasps» und Mozarts Klavierkonzert d-Moll, gespielt von Louis Schwizgebel.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater Baden

«Beredter Barock»

Das Ensemble Romanesca präsentiert mit dem Slampoeten Fabian Schambron einen etwas anderen Telemann-Abend.

WOHLEN (AG) 20 Uhr, Kantonsschule Wohlen – Aula

Literatur

«Verwandlungen»

Schweizer Erzählnacht: Geschichten für Erwachsene.

BREMGARTEN 19 Uhr, Kellertheater

Dies & Das

«Die verzaubert Chue»

Kasperltheater Gigelisuppe.

AARAU 18.30 Uhr, Stadtbibliothek

Schürmüli Musig

Formation aus Hackbrett, Geige, Gesang, Akkordeon, Perkussion, Kontrabass, Tuba, Alphorn; von Appenzell bis Südamerika.

SEON 20.15 Uhr, Kulturhalle

Führung

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

SA, 12.11.2022

Bühne

Circus Knie

Schweizer Nationalzirkus.

AARAU 13.30 Uhr, Schaustellerplatz im Schachen

«Bruno schneit»

Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank. Jörg Bohn.

Für alle ab 4 Jahren.

AARAU 15 Uhr, Tuchlaube

John & John

Alles ist frei improvisiert. Jeder Auftritt ist einmalig, eine Premiere und Dernière zugleich.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

«tschernobyl mylove»

Schauspiel von Svetlana Alexijewitsch mit Kornelia Lüdorff.

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

«Zirkus FahrAwaY – Ballett»

Für alle ab 6 Jahren.

ENNETBADEN 20.15 Uhr, Limmatau

«Tanz!»

Die Lenzburger Kulturtage 2022 sind dem «Tanz!» gewidmet.

LENZBURG 10 Uhr, Alter Gemeindesaal

«Bea von Malchus: Nibelungen»

Eine Geschichte von Damen, Drachen, Rittersport. Mit rasanten Rollenwechseln, Stimmenvielfalt und atemberaubender Mimik.

REINACH 20.15 Uhr, TaB

Sounds

Tome Iliev Sextet

Tome Iliev (cl, bcl, comp), Florian Weiss (tb), Francois Lana (p), Jonas Künzli (b), Adrian Böckli (dr), Nehrun Aliev (dka, tap).

AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Shem Thomas

Shem Thomas mit seinem zweiten Album «8» in der AHA.

AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Salò

Pop-Punk-Rap.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

4 Promille

Support: Team Sondermodelle & Giftstoff.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

«Disco Doom»

Konzert mit Elio Ricca.

BADEN 21.30 Uhr, Royal

Klassik

«Der alternative Karneval der Tiere»

Diverse Tiervertonungen kommen in diesem musikalischen Zoo zusammen. Ab 5 Jahren.

AARAU 11 Uhr, Alte Reithalle

«Der alternative Karneval der Tiere»

Diverse Tiervertonungen kommen in diesem musikalischen Zoo zusammen. Ab 5 Jahren.

BADEN 14.30 Uhr, Kantonsschule

Herbstkonzert

Triosonaten von J. S. Bach und C. P. E. Bach sowie zeitgenössische Werke.

BADEN 18 Uhr, Langmatt

«Ouvertüren Bach-Kantaten»

Die Schola Cantorum Wettingensis singt mit Solisten und einem Instrumentalensemble.

Leitung: Stefan Müller.

BADEN 19.30 Uhr, Reformierte Kirche Baden

«The long day closes»

Berührende englische Poesie und harmonische Chorlieder mit dem Collegium Vocale Lenzburg. Leitung: Grégoire May.

LENZBURG 19.30 Uhr, Ref. Stadtkirche

«Einfach Bach»

Mit dem Capriccio Barockorchester.

RHEINFELDEN 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Literatur

«Geschichtenstube»

Mit Guy Krneta, Meinrad Kofmel, Rebekka Salm.

WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal

Dies & Das

Komponistenportrait in Ton und Wort

Das Ensemble Syrinx Plus lässt Franz Schubert und seine wunderbare Musik wieder lebendig werden.

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet Elim

Führung

«Henkersbeil und Richterschwert»

Aarau erhielt schon früh das Blutrecht und durfte somit auch die Todesstrafe verhängen.

AARAU 13 Uhr, Aarau Info

Führung in Gebärdensprache

Rundgang zu ausgewählten Werken für Hörgeschädigte oder Gehörlose Menschen.

AARAU 13 Uhr, Kunsthaus

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Vernissage

Doris Herzog und Doris Becker-Galanty

Ausstellung Doris Herzog (Bilder), Doris Becker-Galanty (Plastiken).

FRICK 17 Uhr, Kornhauskeller



Musikalische Alchemie im Kiff: Electronic-Bass-Produzent Flex Fab und der kenianische Rapper Ziller Bas am 11. November. zvg.

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG VOM 19. NOVEMBER 2022 BIS 8. JANUAR 2023



WEIHNACHTEN IN NORWEGEN

Illustration: Kjetil E. Midthun

Wie jedes Jahr öffnet das Schweizer Kindermuseum vor den Festtagen ein Fenster zu einer anderen Kultur. 2022 heisst es: *God jul!* – Frohe Weihnachten!

19. NOV. – 24. DEZ. 2022 Suchwettbewerb: Wo haben sich die Trolle versteckt?	3./4. DEZ. 2022 Pfefferkuchen selber verzieren	11. DEZ. 2022, 11 UHR Weihnachtssingen mit dem Kinderchor Baden
19./20. NOV. 2022 Adventskalender selber bemalen	7. DEZ. 2022, 16 UND 16.30 UHR Märchen im Museum – Weihnachten in Norwegen	18. DEZ. 2022, 11 UHR «Elise und das vergessene Weihnachtsfest» im Kino Orient
26./27. NOV. 2022 Weihnachtsherzen selber machen	7. DEZ. 2022, 20 UHR Mystische Geschichten aus Norwegen für Erwachsene	

Di–Sa 14–17 Uhr | So 10–17 Uhr
www.kindermuseum.ch

schweizer kindermuseum
Die Welt des Kindes entdecken

Café Littéraire

Sonntag, 6. November 2022
11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus

Rebekka Salm
liest aus
«Die Dinge beim Namen»

● kulturkommission lenzburg



CH-Dok-Film

Freitag, 18. November 2022
19.30 Uhr | Aula Bleicherain
Eingang Angelrainstrasse

(Im)mortels
von Lila Ribi | CH 2022, 88 Min.

● kulturkommission lenzburg



Ausstellung

**Samstag, 19. November 2022 bis
Sonntag, 04. Dezember 2022**
Alte Bleiche

Lenzburg stellt aus
Die Weihnachtsausstellung
von Lenzburger Kunstschaffenden

● kulturkommission lenzburg




Tab* 11/22

Special Samstag, 5. November 2022, 20:15 Uhr
Shqipe Sylejmani — Bürde und Segen
Lesung mit Salongespräch


Samstag, 12. November 2022, 20.15 Uhr
Bea von Malchus — Nibelungen
Erzähltheater

Samstag, 26. November 2022, 20.15 Uhr
Pasta del Amore — YIN & FOREVER YOUNG
Comedy

Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

KURTHEATER BADEN

LIBSIGGS GREATEST HITZ



Di 15. Nov. / Mi 16. Nov. /
Sa 19. Nov. 2022, 20 Uhr

Lokal-Geschichten zum Nachschenken präsentiert von Aaron Hitz und Simon Libsig – Eigenproduktion
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

SO, 13.11.2022**Bühne****«Bruno schneit»**

Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank. Jörg Bohn. Für alle ab 4 Jahren.

AARAU 10 Uhr, Tuchlaube**Circus Knie**

Schweizer Nationalzirkus.

AARAU 10.30 Uhr, Schaustellerplatz im Schachen**«Heidi»**

Frei nach der Geschichte von Johanna Spyri erzählt und spielt Sven Mathiasen die Geschichte mit geschnitzten Figuren. Ab 5 Jahren.

BRUGG 11 Uhr, Odeon**«Prosecco: ein Gespräch über Tanzschaffen»**

Gast: Anna Huber, Tänzerin & Choreographin. Moderation: Maren Rieger, Dozentin und Dramaturgin. Musik: Silvan Sterki, Violoncello.

LENZBURG 11 Uhr, Alter Gemeindesaal**«Tanz!»**

Die Lenzburger Kulturtage 2022 sind dem «Tanz!» gewidmet.

LENZBURG 11 Uhr, Alter Gemeindesaal**Sounds****«Vergessene Tiere»**

Multimediaavortrag von Klaus Nigge.

AARAU 16 Uhr, KuK**«Musig im pflegidach»**

Imani Rousselle (voc), Weldon Scott (b), Josh Green (dr), Emmanuel Michael (g), Nicholas Creus (g).

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach**Klassik****«The long day closes»**

Berührende englische Poesie und harmonische Chorlieder mit dem Collegium Vocale Lenzburg. Leitung: Grégoire May.

AARAU 17 Uhr, Stadtkirche**«Zwischen Gut und Böse»**

Nielsens 5. Sinfonie, «ein Kampf zweier Mächte», steht neben Williams' «The Wasps» und Mozarts Klavierkonzert d-Moll, gespielt von Louis Schwizgebel.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle**Herbstkonzert**

Triosonaten von J. S. Bach und C. P. E. Bach sowie zeitgenössische Werke.

BADEN 10.30 Uhr, Langmatt**«Der alternative Karneval der Tiere»**

Diverse Tiervertonungen kommen in diesem musikalischen Zoo zusammen.

Für Kinder ab 5 Jahren.

BOSWIL 11 Uhr, Künstlerhaus Boswil**«Klavier vierhändig»**

Bernadette Schmidlin und Kathrin Schmidlin spielen Werke von Brahms, Dvořák, Grieg und Chaminade.

MÖHLIN 17 Uhr, Aula Storenboden**«Einfach Bach»**

Mit dem Capriccio Barockorchester.

WETTINGEN 11 Uhr, Löwenscheune**Film****«Wallace and Gromit»**

Animationsfilm-Klassiker für die ganze Familie.

BRUGG 15 Uhr, Odeon**«Mrs Harris goes to Paris»**

Filmreihe «Teatime». Vor den Filmen werden hausgemachte Scones mit Strawberry Jam, Clotted Cream und Tea serviert.

BRUGG 17 Uhr, Odeon**Dies & Das****Multivision «Namibia»**

Corrado Filipponi zeigt die unendlichen Weiten und rauen Schönheiten im südlichen Afrika.

BRUGG 11 Uhr, Cinema Excelsior**Familiensonntag**

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum**Führung****«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»**

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus**«Langmatt als musikalischer Treffpunkt»**

Rundgang zum «Schaufenster Archiv» mit Jonas Huggenberger, wissenschaftlicher Mitarbeiter.

BADEN 9.45 Uhr, Langmatt**Museum für medizin-historische Bücher**

Mehr erfahren über das im 2016 eröffnete Privatmuseum.

MURI 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher**MO, 14.11.2022****Bühne****Circus Knie**

Schweizer Nationalzirkus.

AARAU 19.30 Uhr, Schaustellerplatz im Schachen**Sounds****Rising Merch Faces Of Death Tour**

Mit Rivers of Nihil, Fallujah, Allegaeon, Inferi & Harbinger.

AARAU 18.30 Uhr, Kiff**ContempArabic Ensemble**

Stephan Athanas' ContempArabic spielt Worldmusic mit Jazzeinflüssen.

BADEN 20 Uhr, Isebnähli**Dies & Das****«Kunst für Kleine»**

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser, Vermittlerinnen.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus**DI, 15.11.2022****Bühne****«Libsigs Greatest Hitz»**

Lokal-Geschichten zum Nachschicken.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater Baden**Literatur****Jugendfreunde Frank Wedekinds**

Einblicke in die spannende, oft detektivische Editionsarbeit der Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind.

AARAU 18.30 Uhr, Kantonsbibliothek**MI, 16.11.2022****Bühne****«Libsigs Greatest Hitz»**

Lokal-Geschichten zum Nachschicken.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater Baden**Sounds****Out Session**

Installatives, audiovisuelles Projekt von Werner Hasler und Carlo Niederhauser, Yannick Mosimann und Raphael Urweider.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei**ContempArabic Ensemble**

Stephan Athanas' ContempArabic spielt Worldmusic mit Jazzeinflüssen.

BRUGG 20.15 Uhr, FHNW**«Canzoni segrete»**

Pippo Pollina & Palermo Acoustic Quintet.

WOHLEN (AG) 20 Uhr, Kantonsschule Wohlen – Aula**Dies & Das****«Hexenküche im Zauberwald»**

Kinder zwischen 6 und 10 Jahren brauen eigene Wundermittel.

AARAU 14 Uhr, Naturama**Kreativ-Nachmittag: Finger zeichnen**

Malen und zeichnen mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle**«Einheimische versus fremdländische Bäume»**

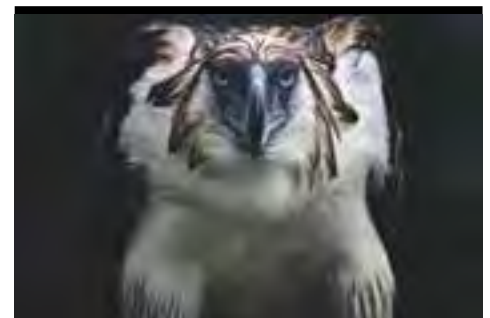
Eine kontroverse Diskussion um Vor- und Nachteile.

AARAU 18.30 Uhr, Naturama

Anzeigen

**Out Session Road Movie und Liebesbekenntnisse**

Endlich Mittwoch! Raumgreifendes Kino-Konzert, unterwegs in einer Soundbubble mit Werner Hasler und Carlo Niederhauser. Musikprogramm aus Richard Wagners Werken «Lohengrin» und «Die Walküre» von der boxopera.

BADEN Stanzerei, 16./30. November, 20.15 Uhr, www.stanzerei-baden.ch**Explora: Vergessene Tiere**

National Geographic Fotograf Klaus Nigge reist an entlegene Orte der Welt, darunter Südafrika, Tansania und Kasachstan, um den geheimnisvollsten Tieren auf die Spur zu kommen. Bildgewaltige Multimediale Show.

AARAU KUK, Saal 1, So, 13. November, 16 Uhr, www.explora.ch**Tönet ihr Pauken! Erschallet, Trompeten, Posaunen und Orgel!**

Wenn Blechbläser und Percussion auf eine Orgel treffen, werden alle Sinne der Zuhörer beansprucht und genüsslich geschärft. Dieses musikalische Feuerwerk hat bei den Aarauer Turmbläsern eine lange Tradition.

AARAU Stadtkirche, Sa, 26. November 2022, 20.00 Uhr, aaraufinfo, ticketino.com, www.turmblaeser.ch

MONTI'S
Varjeté



Wohlen
Monti-Winterquartier
an der Wilstrasse
17. Nov. – 31. Dezember
circus-monti.ch/variete

präsentiert von
Aargauische Kantonalbank
ROBERT HESLER AG
ibw
VVA

ARNOLD

RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand hergestellte Rahmen.
Viel Platz, viel Licht und authentische, ehrliche Beratung.
Herzlich willkommen in Rombach!
www.rahmenmanufaktur.ch

am gleis 1
mittags musik



Donnerstag, 24. Nov. 2022
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

piano-jazz-trio

JOSCHA SCHRAFF TRIO

Das Joscha Schraff Trio ist eine langjährige Working Band. Die Musik klingt dadurch aber nicht nach harter Arbeit, sondern versprüht Leichtigkeit, Lebensfreude, sinnliche Melancholie und ist getragen durch starke Melodien und Harmonien. Die grosse Vertrautheit der Musiker führt zu einer grossen Spielfreude und dazu, dass sie die Musik bei jedem Zusammenspiel neu zu erfinden scheinen.

Donnerstag
24. November 2022
19.30 Uhr

Joachim B. Schmidt
liest aus «Tell»



Stadtbibliothek
Aarau

Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch


www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau

CLIMATE CHANGE

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

« Wir müssen heute anfangen.
Wir haben keine Ausreden mehr. »
No Planet B – Theater Kanton Zürich



THEATER IM KORNGHAUS BDN **thik**

ODEON PROGRAMM

NOVEMBER




MI 2. **THOMAS DUARTE – WAS DER FALL IST** · BÜHNE
DO 3. **TOKYO RIDE** · CINEMA · ARCHITEKTUR
SO 6. **LILY CLAIRE** · BISTRO KONZERT
FR 11. **CENK – SCHLEIERHAFT** · BÜHNE
SO 13. **WALLACE & GROMIT** · CINEMA · KINDER KLASSIKER
SO 13. **MRS. HARRIS GOES TO PARIS** · CINEMA · TEATIME
SA 17. **RIANA** · BISTRO KONZERT
FR 18. **MAX LÄSSER UND DAS ÜBERLANDORCHESTER**
SO 20. **TOTO, LAURA & DIE STADTMUSIKANT:INNEN**
DO 24. **ZWISCHENWELTEN** · FILMREIHE GESUNDHEIT
FR 25. **KIERAN GOSS & ANNIE KINSELLA** · BÜHNE
SO 27. **7 KLEINE BLAUE WUNDER** · BÜHNE · KINDER

ODEON BRUGG

odeon-brugg.ch

«A Diamond Celebration»

Eine Aufzeichnung aus dem Royal Opera House London.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

«Sprechen wir über Kunst»

Austausch darüber, «wie» man sehen und erleben kann – im Kontext der Werke von Russenberger und Mäder

BAD ZURZACH 17 Uhr, Galerie Mauritiusshof

DO, 17.11.2022**Bühne****«Sauser & Bärlauch»**

Kunst im Gästadium – das ThiK-Nachwuchslabor.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

«Herrgöttli Panaschiert»

Live Podcast.

BADEN 20.30 Uhr, Royal

«Lieber Lauter Lieblingslieder»

Vier Urstimmen, die einem vom ersten Moment an in den Bann ziehen.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds**Lauschmahl**

Man genießt den Abend mit Live-musik von Tracy Shoemaker und stillt Hunger und Durst in entspannter Atmosphäre.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

«Afterwork Live Musik»

Mr. Boogie Eric Lee.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Klassik**Potsdamer Palast-Musik**

Konzert des Basler Ensembles BREZ-ZA mit Barockmusik.

FRICK 20 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das**«Heimlich seufzen die Winde»**

Einblick in den Probeprozess der neuen Produktion von Tanz & Kunst Königsfelden: Showcase von Filipe Portugal.

AARAU 19 Uhr, Kunsthaus

«Fluide Potenziale»

Wortwechsel mit Otto Grimm, Noemi Eichenberger, und der Kunstwissenschaftlerin Isabel Zürcher.

BRUGG 19 Uhr, Zimmermannhaus

Wie wars mit trippigen, melancholischen Synthie-Melodien oder einem lowbudget Actiondrama ohne Happy End oder gar beidem? Ja, das geht. Mit Elio Ricca am 12. November im Royal Baden.

**Bühne****«Best of»**

Ob als Stand-up-Comedian, Pantomime oder Tänzer:

Rob Spence sorgte weltweit für tiefe Lachfalten.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

FR, 18.11.2022**Bühne****A-live**

«Heiweh to Hellvetia».

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Max Lässer und das Überlandorchester

Wer dieses Konzert erlebt, spürt sie, diese Magie, die auf der Bühne entsteht.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

«Block 22»

Aargauer Premiere mit dem Duo Barista. Spiel: Annette Burkhardt, Babs Stehli.

KÜTTIGEN 20 Uhr, Spittel

Sounds**Lauschmahl**

Man genießt den Abend mit Musik von Fresh Cream und stillt Hunger und Durst in entspannter Atmosphäre.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

ContempArabic Ensemble

Stephan Athanas' ContempArabic spielt Worldmusic mit Jazzeinflüssen.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Jane, Epitaph, Fargo

Das Original «Classic Rock Indoor Festival» mit Peter Pankas Jane, Epitaph und Fargo.

AARBURG 18.30 Uhr, Musigburg

Weniger Egli

Daniel Weniger und Wolfgang Egli machen sich einen Reim auf das, was sie beschäftigt.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Film**«(Im)mortels»**

Ein Film von Lila Ribi. CH 2022.

Gespräch mit der Regisseurin nach dem Film.

LENZBURG 19.30 Uhr, Aula Schulhaus Bleicherain

Dies & Das**«Hexenzauber, Pest und Diebe»**

Ein Spaziergang durch die dunkle Altstadt, begleitet von einem bunten Strauss düsterer und packender Geschichten.

BRUGG 18.30 Uhr, Stadtmuseum

Führung**«Mit Magd und Nachtwächter...»**

... durch die nächtlichen Gassen des Mittelalters.

AARAU 18 Uhr, Aarau Info

SA, 19.11.2022**Bühne****«Fidibus & Rumpelstilzli»**

Fidibus ist zurück und hat die zauberhafte Märchengeschichte vom «Rumpelstilzli» in seinen Koffer gepackt.

AARAU 14 Uhr, KuK

«Libsigs Greatest Hitz»

Lokal-Geschichten zum Nachschenken.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

«S isch kompliziert»

Der Sprachkünstler Bänz Friedli schafft Unordnung.

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

ContempArabic Ensemble

Stephan Athanas' ContempArabic spielt Worldmusic mit Jazzeinflüssen.

WOHLEN 20.30 Uhr, Sternensaal

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds**Crazy Town**

«2000 to the future».

AARAU 22.30 Uhr, Kiff

Klassik**Can Çakmur**

Abonnementskonzert mit Klavierrezital.

BADEN 19.30 Uhr, Druckerei

200 Jahre Joachim Raff

Zum Jubiläum des Schweizer Komponisten spielen die Bläser-solisten Aargau seine Sinfonietta für 10 Blasinstrumente.

BRUGG 19.30 Uhr, Ref. Stadtkirche

Literatur**Ernst Jandl**

Bedeutendster Österreichischer Lyriker seiner Zeit: verspielt, anarchisch-dadaistisch, politisch und humorvoll.

FRICK 18.30 Uhr, Meck

Programm Murikultur November

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Mittwoch, 02.11.2022 → 12.15 Uhr
SINGISEN FORUM

AUSSTELLUNGEN

EIN BLICK: Ueli Strebel

Kunstfenster im Freiamt mit
anschliessendem Kunst Lunch

Samstag, 05.11.2022 → 19.30 Uhr
MUSIK IM FESTSAAL
SINGISEN SAAL

MUSIK

Schweizer Klaviertrio

Martin Lucas Staub – Klavier, Angela
Golubeva – Violine, Joël Marosi - Violoncello

Sonntag, 06.11.2022 → 14.00 Uhr
SINGISEN FORUM

AUSSTELLUNGEN

Romano Galizia und seine Künstlerfreunde

Finissage

Sonntag, 06.11.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH

MUSIK

Joel Ross 'Good Vibes'

Tickets & aktuelle Infos:

Muri Info / Besucherzentrum,
Marktstrasse 4, 5630 Muri
Telefon 056 664 70 11
www.murikultur.ch



MUSEUM KLOSTER MURI AUSSTELLUNGEN

Für Gott, Kaiser und Kinder

Ausstellung wegen grosser Nachfrage
bis 19. Februar 2023 verlängert.

Sonntag, 13.11.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH

MUSIK

Imani Rousselle

Sonntag, 20.11.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH

MUSIK

Trio Grande

Will Vinson, Gilad Hekselman & Nate Wood

Montag, 21.11.2022 → 20.00 Uhr
CABARENA

THEATER

Riklin & Schaub

«Was wäre wenn» ein Liederabend im
Konjunktiv

Sonntag, 27.11.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH

MUSIK

Eden Ladin

MUSEUM KLOSTER MURI

MURIKULTUR
MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Weihnachtsausstellung

Von Sternen und Engeln

26. November 2022 –
08. Januar 2023



26.11.2022 → 16.00 Uhr
**Eröffnung der
Ausstellung**

03.+18.12.2022 → 15.00 Uhr
**Ursprünge der
Engelwesen und
ihre Funktionen
damals und heute**

09.+10.12.2022 → 16.00 Uhr
**Traditional
Afternoon Tea**

11.12.2022 → 11.15 Uhr
**Mit Stroh nach den
Sternen ge Griffen**

17.12.2022 → 14.00 Uhr
Weihnachtszauber

08.+15.12.2022 + 05.01.2023
→ 14.00 Uhr
**Himmlische Heer-
scharen in der
Klosterkirche**

08.01.2023 → 14.00 Uhr
Finissage

Treffpunkt für alle Anlässe:
Museum Kloster Muri,
Besucherzentrum

Anmeldung erforderlich:
www.murikultur.ch,
info@murikultur.ch oder
056 664 70 11

Detailinformationen unter
www.murikultur.ch



Donnerstag, 24. Nov. 2022
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

piano-jazz-trio

JOSCHA SCHRAFF TRIO

Das Joscha Schraff Trio ist eine langjährige Working Band. Die Musik klingt dadurch aber nicht nach harter Arbeit, sondern versprüht Leichtigkeit, Lebensfreude, sinnliche Melancholie und ist getragen durch starke Melodien und Harmonien. Die grosse Vertrautheit der Musiker führt zu einer grossen Spielfreude und dazu, dass sie die Musik bei jedem Zusammenspiel neu zu erfinden scheinen.

THE WINGS WE LACK

FÉLICIA EISENRING

19. NOVEMBER 2022 BIS
18. FEBRUAR 2023

**Stadtkunst – aktuelles Kunstschaffen
aus der Region Aarau**
Ausstellung der Kulturförderkommission
im Rathaus der Stadt Aarau

STADT AARAU

ZIMMER MANN HA BR KU MU

AUSSTELLUNG

28.10. — 11.12.2022
OTTO GRIMM
NOEMI
EICHENBERGER
FLUIDE POTENZIALE

WORTWECHSEL DONNERSTAG, 17.11., 19 UHR

KAMMERMUSIK III

25.11.2022
SINGER PUR
CLAUDIA REINHARD, SOPRAN
CHRISTIAN MEISTER, TENOR
MARKUS ZAPP, TENOR
MANUEL WARWITZ, TENOR
JAKOB STEINER, BARITON
FELIX MEYBIER, BASS

VOKALMUSIK AUS VERSCHIEDENEN KULTUREN

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
[WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH](http://WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH)

AUSSTELLUNG EINTRITT FREI
MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16

KONZERT CHF 40, SCHÜLER*INNEN/KULTURLEGI CHF 20
RESERVATION 056 441 96 01
INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

Dies & Das

«Fidibus und Rumpelstilzi»

Das Grimmsche Märchen in einer bezaubernden Neufassung für Klein und Gross.

AARAU 14 Uhr, KuK

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 20.11.2022

Bühne

«No Planet B»

Von Nick Wood – Schweizer Erstauflührung. Theater Kanton Zürich. Ab 13 Jahren.

BADEN 18 Uhr, Thik

«Toto, Laura und die Stadtmusikant:innen»

Die Strassenmusik ist das Leitmotiv dieser witzigen Erzählung über Esel, Hund, Katze und Hahn.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

«Block 22»

Aargauer Premiere mit dem Duo Barista, Spiel: Annette Burkhardt, Babs Stehli.

KÜTTIGEN 19 Uhr, Spittel

Sounds

Familienkonzert

Mit Viviane Nüscheler an der Harfe.

AARAU 17 Uhr, KuK

Roman Nowka's Hot 3 feat. Stephan Eicher

Die Lieder Mani Matters neu interpretiert.

AARAU 18.30 Uhr, Kiff

«Odesa»

Ein musikalischer Spaziergang durch die legendäre Stadt mit Vadim Neselovskyi (p).

BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

«Musig im pflegidach»

Trio Grande: Will Vinson, Gilad Hekselman, Nate Wood.

MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Klassik

«Fügsame Fugen»

Musikalisch-literarische Soirée.

BADEN 16 Uhr, Druckerei

Konzert für Horn und Orgel

Der Winterthurer Hornist Johannes Platz spielt mit der Organistin Antje Maria Traub Romantische Musik.

BADEN 16.30 Uhr, Kath. Stadtkirche

Odesa

Vadim Neselovskyi, Klavier

BADEN 17 Uhr, Villa Boveri

Quatuor Arod

Eine veritable und lohnende Entdeckung ist dieses junge französische Streichquartett.

BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus

200 Jahre Joachim Raff

Zum Jubiläum des Schweizer Komponisten spielen die Bläser-solisten Aargau seine Sinfonietta für 10 Blasinstrumente.

BUCHS 17 Uhr, Ref. Kirche

«Pure Musikalität»

Rossinis Fagottkonzert und Mendelssohn-Bartholdys «Schottische» erklingen in den Herbstkonzerten des SJO. Solistin: Valeria Curti.

LENGNAU 17.30 Uhr, Kath. Kirche

«Königlich»

Sabine Meyer (cl), Nils Mönkemeyer (v), William Youn (p) spielen Werke von Mozart, Bartok und Bruch.

SEON 17 Uhr, Ref. Kirche

«Ouvertüren Bach-Kantaten»

Die Schola Cantorum Wetingensis singt mit Solisten und einem Instrumentalensemble.

Leitung: Stefan Müller.

WETTINGEN 17 Uhr, Kath. Kirche St. Sebastian

Literatur

«Beben über der Reuss»

Lesung von Catherine Meyer mit musikalischer Begleitung.

BREMGARTEN 10.45 Uhr, Kellertheater

Dies & Das

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«La mia commedia dell'arte»

Buchpräsentation von Jacqueline Burckhardt. Gespräch mit der Autorin und Patrick Frey.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Artist Talk

Pearlie Frisch und Roman Sonderegger begleiten Besucher*innen durch die Ausstellung «Vom Gewicht der Leere».

BADEN 15 Uhr, Trudelhaus

Das Kloster Muri

Mitglieder des Kollegiums zeigen die Schätze des Klosters.

MURI 14 Uhr, Murikultur

MO, 21.11.2022

Bühne

«Oliver Twist»

Ein Stück nach dem Roman von Charles Dickens.

BADEN 19 Uhr, Kurtheater

«Was wäre wenn»

Das Comedy Duo Riklin & Schaub präsentiert ihr neues Programm – ein Liederabend im Konjunktiv.

MURI 20 Uhr, Aula Bezirksschule

Sounds

«Jazz-Monday»

Aktueller Jazz mit dem Daniel Schenker Quartett feat. Chris Cheek.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähkli

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser, Vermittlerinnen.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

MI, 23.11.2022

Bühne

Cenk

Das Comedy im Kiff Special.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Sounds

Joel Goldenberger

Singer-Songwriter.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

«Die Udo Jürgens Story»

Seine grössten Hits und schönsten Geschichten. Gesungen von Alex Parker. Erzählt von Gabriela Benesch. Regie: Erich Furrer.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater



«Wiener Schubertiade»

Im ersten Konzert des Jahreszyklus «Freundeskreise» präsentiert die Sinfonia Baden Lachners Sinfonie Nr. 8 sowie eine Auswahl der Schubert-Lieder mit Orchester. Solist ist der Bariton Daniel Pérez.

BADEN Kurtheater, So, 20. November, 17 Uhr
www.sinfonia-baden.ch

«Songcircle»

Adrian Stern, Hendrix Ackle und ihre Gäste. Legendar – einzigartig – pur und unplugged.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Dies & Das

«Create&Play»

Minecraft-Welten. Ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Hexenküche im Zauberswald»

Kinder zwischen 6 und 10 Jahren brauen eigene Wundermittel.

AARAU 14 Uhr, Naturama

Kreativ-Nachmittag: Finger zeichnen

Malen und zeichnen mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle



Die New Yorkerin Imani Rousselle mit der Jazzstimme der Stunde kommt ins Pflegidach Muri, am 13. November. zvg

«Nachts ins Museum bei Dunkelmond»

Nachts ins Museum? In der magischen Nacht des Dunkelmondes ist dies möglich.

GRÄNICHEN 19.30 Uhr, Hexenmuseum Schweiz

DO, 24.11.2022

Bühne

«Magic Moments»

Magrèee bezaubert sein Publikum überall mit riesigen und ganz nahen magischen Illusionen.

BADEN 19 Uhr, Villa Boveri

Sounds

«duoplus II»

Schärli & Zytynska mit Jonas Kocher.

AARAU 12.15 Uhr, Forum Schlossplatz

Lauschmahl

Man geniesst den Abend mit The Squares und stillt Hunger und Durst in entspannter Atmosphäre.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Zian

Support: Ladina.

AARAU 20 Uhr, Kiff

«Penta Fest»

Mit Luzius Schuler (p).

AARAU 20.15 Uhr, Bar im Stall

Los Narcos Social Club

«Made out of fun – for fun».

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Latvian Blues Band

Die 5-köpfige Band füllt in ihrer Heimat Lettland die grossen Hallen und erobert auch immer mehr den Rest von Europa.

BADEN 20 Uhr, Nordportal

Klassik

«Badener Dreiklang»

Eine mehrrätige Glockentriologie.

BADEN 19.30 Uhr, Kath. Stadtkirche

Film

«Gone With The Wind»

Rassismus in Hollywood: Man dekonstruiert eine der grossen Liebesschnulzen mit der Historikerin Alexandra Binnenkade.

BADEN 19 Uhr, Royal

Dies & Das

«Archäologie Persönlich»

Die Archäologin Christine Meyer-Freuler erzählt von forschenden Frauen in Vindonissa.

BRUGG 19 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

«Trouvailles im Museums kino»

Lisa Köllner und Stefan Michel präsentieren Porträt- und Familienfotos aus dem Fotoatelier Zipser.

BADEN 12.15 Uhr, Historisches Museum

«Mark Wallinger»

Rundgang durch die Ausstellung.

BADEN 18.30 Uhr, Langmatt

«Wir fahren mit Takt»

Führung mit Andrea Kuratli.

WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

FR, 25.11.2022

Bühne

«Tanzfaktor»

Vier junge Choreograf*innen präsentieren sich mit einem Kurzstück einem breiten Publikum.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Kieran Goss & Annie Kinsella

Der irische Singer/Songwriter Kieran Goss und die Sängerin Annie Kinsella sind schon fast Stammgäste auf der Bühne.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

«Der Apfel ist schuld»

Sen-Trio: Ein Musik-Geschichte-Abend mit Liedern und Chansons zum Thema «Sünde».

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

«Magic Moments»

Magrèee bezaubert sein Publikum überall mit riesigen und ganz nahen magischen Illusionen.

MÖHLIN 20 Uhr, SteinliChäller

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds

Oracle Sisters

Oracle Sisters sind Lewis Lazar, Christopher Willatt und Julia Johansen.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Lauschmahl

Man geniesst den Abend mit Juan Carlos Zeta und stillt Hunger und Durst in entspannter Atmosphäre.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Fishnet Stockings & B-Shakers

Rock 'n' Roll-Night.

AARBURG 20 Uhr, Musigburg

Dado Moroni & Thomas Dobler

Zu hören sind Kompositionen von George Gershwin, Cole Porter und Duke Ellington.

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Oratnitza

Tribal Beats – Urban Folk.

FRICK 21 Uhr, Meck

Alva Lün

Deep Indie mit Andrea Pfeifer (comp, voc), Florian Baumann (key, loops), Tobias Müller (b), Philipp Ryf (g, perc).

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

«Palass Sessions»

Die Konzertreihe mit Wohnzimmer-Feeling präsentiert Ursina.

ZOFINGEN 20 Uhr, Palass

Klassik

Y-band@numu

Ein immersives Erlebnis, das zwischen den Welten von Neuer Musik und Popkultur oszilliert.

BADEN 21 Uhr, Historisches Museum

«Kammermusik III»

«Horizons»: Die A-capella-Formation Singer Pur bringt den Geist aus verschiedenen Weltreligionen, Regionen und Kulturen zusammen.

BRUGG 19.30 Uhr, Zimmermannhaus

Jugendorchester Freiamt

Premiere der Herbsttournee.

BOSWIL 19.30 Uhr, Künstlerhaus

Literatur

«Ufbruch»

Musik: Gruppe Neoländler (Susanne Jaberg, Iris Keller, Thomas Keller, Lorenz Nejedly). Wort: Christian Schmid, Autor.

BADEN 19.30 Uhr, Kath. Stadtkirche

«Verschieben wir es auf morgen»

Wie ich dem Tod ein Schnippchen schlug: Musikalische Lesung mit Miriam Maertens, Jojo Büld und einem Überraschungsgast.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Führung

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

SA, 26.11.2022

Bühne

«Tanzfaktor»

Vier junge Choreograf*innen präsentieren sich mit einem Kurzstück einem breiten Publikum.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Egoblues

Satirisches Theater mit Bettina Dieterle.

FRICK 20.30 Uhr, Meck

Valerio Moser

«König der Kleinstadt».

KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Arche

«Yin & Forever young»

Pasta del Amore nimmt mit viel Selbstironie die zweite Lebenshälfte in Angriff.

REINACH 20.15 Uhr, TaB

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

«Endlich»

Judith Bach: Idee und Spiel.

Cornelia Montani: Regie.

Markus Schönholzer und Thomas Silvestri: Musikalische Zusammenarbeit.

WOHLEN (AG) 20.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

Simone Bollini Trio

Simone Bollini (p), Roberto Koch (b), Filippo Valnegri (dr).

AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Being As An Ocean

Special Guests: Hail The Sun, Savage Hands, Sperling.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Modern Day Heroes

Extra-dynamischen Power Rock im klassischen Stil mit einigen unerwarteten Untertönen.

AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Honey Badger

Rey&Kjavik, DJ-Duo Fruchtogone & Tchompliú.

AARAU 23 Uhr, Kiff

«Mama Bites vs. the World»

Punk, Grunge, Shoegaze.

BADEN 22 Uhr, Royal

Klassik

«Badener Dreiklang»

Eine mehrrätige Glockentriologie.

BADEN 19.30 Uhr, Kath. Stadtkirche

Dies & Das

Kunst-Pirsch

Kinder lernen, über Kunst zu sprechen, Fragen zu stellen und zu beobachten, skizzieren und malen.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

«De Buur Beck macht Ferie»

Ein Figurentheater mit dem Ensemble Kellertheater Bremgarten. Ab 4 Jahren.

BREMgarten 16.45 Uhr, Kellertheater

Führung

«Aarauer Beizen»

Amüsantes, Interessantes, Historisches und Aktuelles über die Aarauer Beizenlandschaft.

AARAU 13 Uhr, Aarau Info

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Blick ins Kurtheater»

Führungen durchs Haus.

BADEN 10 Uhr, Kurtheater

«Mystischer Streifzug»

Stadtführung durch die dunklen Gassen Laufenburgs.

LAUFENBURG 18 Uhr, Laufenbrücke

Vernissage

«Von Sternen und Engeln»

Eröffnung der Weihnachtsausstellung mit Kurator Dr. Rudolf Velhagen.

MURI 16 Uhr, Museum Kloster

SO, 27.11.2022

Bühne

«7 blaue Wunder»

Ein Spiel voll blauer Wunder von Vögeln, Fischen und vom Meer vom Theater Roos&Humbel.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

«Bruno schneit»

Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank mit Jörg Bohn. Ab 4 Jahren.

WOHLEN 10.30 Uhr, Sternensaal

«Hiob»

Eine von Jaap Achterberg brillant erzählte Geschichte nach dem Roman von Joseph Roth.

WÜRENLOS 17 Uhr, Alte Kirche

«Erbsache»

Eine amtliche Komödie von und mit Mike Müller.

ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Eden Ladin

Solo Piano.

MURI 20.30 Uhr, Pflögich

«Jazz à midi»

Unter dem Motto «musikalisches Vergnügen trifft auf kulinarischen Genuss».

RHEINFELDEN 11 Uhr, Hotel Schützen

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Farbenfroher Winter»

Kinder hinterlassen den eigenen Fingerabdruck im Museum.

AARAU 13.30 Uhr, Naturama

«Waldgschichte»

Geschichten mitten aus dem Wald, über und rund um den Wald für Kinder ab 3 Jahren.

AARAU 15 Uhr, Stadtbibliothek

«De Buur Beck macht Ferie»

Ein Figurentheater mit dem Ensemble Kellertheater Bremgarten. Ab 4 Jahren.

BREMgarten 10.45 Uhr, Kellertheater

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau...»

Die Kunsthistorikerinnen Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Mit Haut und Haar»

Anna Leibbrandt führt durch die zur Ausstellung gehängte Auswahl aus der städtischen Sammlung.

AARAU 11 Uhr, Forum Schlossplatz

Vernissage

«Kaufrausch»

Jelmolis Schaufenster 1959 bis 1974: Vernissage zur digitalen Fotoausstellung.

BRUGG 11.15 Uhr, Stadtmuseum

Führung

Museum Caspar Wolf

Man taucht ein in die Bildwelt und erhält Einblicke in das Leben des Pioniers der Alpenmalerei.

MURI 14 Uhr, Caspar Wolf Kabinett

MO, 28.11.2022

Sounds

«Jazz-Monday»

Aktueller CH-Jazz it dem Matthieu Mazué Trio.

BADEN 20.15 Uhr, Isebahnli

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser, Vermittlerinnen.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 29.11.2022

Bühne

«Lab Rats»

Das Publikum wird Zeuge eines zirkensischen Duets mit Marc Oosterhoff & Owen Winship. Wenig Sprache, ab 8 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Republic of Baklava»

Ein Stück von Gerasimos Bekas und Ensemble. Regie: Anestis Azas.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Dies & Das

«Vergessen»

Verena Cathomas führt durch das Erzählcafé.

SUHR 19.30 Uhr, Alter Konsum

MI, 30.11.2022

Bühne

Comedy im Kiff #7

Mit Nico Arn, Rebekka Lindauer, Retto Jost, Ahmet Bilge.

Moderation: Charles Nguela.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Lab Rats»

Das Publikum wird Zeuge eines zirkensischen Duets mit Marc Oosterhoff & Owen Winship. Wenig Sprache, ab 8 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Arno Camenisch liest»

Die Welt.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

«MTV Headbanger's Ball Tour 2022»

Mit Vio-Lence, Whiplash, Artillery, Xenitrix.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Klassik

«Liebesbekenntnisse»

Die boxopera präsentiert ein Musikprogramm aus Richard Wagners Werken «Lohengrin» und «Die Walküre».

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Dies & Das

«Warum verschwindet das Laub?»

Forschungsclub für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Naturama

Kreativ-Nachmittag: Finger zeichnen

Malen und zeichnen mit Künstler Marcel Wagner.

AARAU 14 Uhr, Aeschbachhalle



Schola Cantorum Wettingensis

Die Ouvertüren der Kantaten Johann Sebastian Bachs zählen zu seinen Meisterwerken. Die Schola Cantorum Wettingensis singt zusammen mit Solisten und einem Instrumentalensemble. Leitung Stefan Müller.

BADEN Reformierte Kirche, Sa, 12. November, 19.30 Uhr

WETTINGEN Kirche St. Sebastian, So, 20. November, 17 Uhr, www.schola.ch



«Pure Musikalität»

Gioachino Rossinis Fagottkonzert und Felix Mendelssohn-Bartholdys „Schottische“ erklingen in den Herbstkonzerten des Siggenthaler Jugendorchesters. Solistin ist die in Brugg aufgewachsene Fagottistin Valeria Curti.

BRUGG Ref. Kirche, Sa, 5. November, 19.30 Uhr

UNTERSIGGENTHAL Ref. Kirche,

So, 6. November, 17.30 Uhr

LENGNAU Kath. Kirche, So, 20. November,

17.30 Uhr



Eintauchen ins Meer der Töne

Die Stadtmusik Aarau lädt Sie zu einem Bad im Meer der Klänge ein. Ein vielfältiges Programm von leisen, warmen Tönen über kontrastreiche Stellen bis zu leidenschaftlich-turbulenten Akkorden erwartet Sie.

AARAU Stadtkirche, So, 4. Dezember, 17 Uhr www.stadtmusik-aarau.ch

Ausstellungen

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
Di bis So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
(Öffnungszeiten über die Festtage
siehe Website)
www.aargauerkunsthau.ch

«Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...»

Eine Geschichte der Künstlerinnen in der Sammlung.
27. August bis 8. Januar 2023

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
Mi/Fr/Sa 12–17 Uhr, Do 12–20 Uhr,
So 11–17 Uhr
www.forumschlossplatz.ch

«Mit Haut und Haar»

Mit Lyn Bentschik, Lou Chavepayre,
Lotta Gadola, Lysann König.
10. September bis 8. Januar 2023

STADTMUSEUM

Schlossplatz
Di, Mi, Fr 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa und So 11–17 Uhr
www.stadmuseum.ch

Zeitgeschichte Aargau 1950–2000

Bilderkosmos eines halben
Jahrhunderts.
14. November bis 5. Februar 2023

«Gelebte Traditionen!»

Pressefotografien aus dem
Ringier Bildarchiv.
21. Februar bis 31. Dezember

100 x Aarau

Die Geschichten von
100 Aarauern und Aarauern
aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

«Mit Haut und Haar»: Im Forum Schlossplatz Aarau sind bis am 8. Januar künstlerische Auseinandersetzungen mit Körpern und Geschlechterverhältnissen zu sehen. Bild: Lou Chavepayre: absence de cul, 2022, Bronzeguss mit integriertem Heizsystem, Foto: Peter Koehl



BAD ZURZACH

GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
Mi bis Sa 14–17 Uhr
www.galeriemauritiushof.ch

«Äquilibrium»

Daniel Mäder, Malerei und Druck-
graphik. Hans Russenberger, Skulptu-
ren, Objekte und Zeichnungen.
4. November bis 15. Januar 2023

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
Do 18–20 Uhr, Fr/Sa 13–17 Uhr
galerie94.ch

Gotthard Schuh

«Italien».
6. Oktober bis 12. November

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
Di–Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr
museum.baden.ch

«Auf und ab» – Eine klingende Fahrstuhl-Installation

Künstlerinnenduo LAUTESkollektiv.
6. November bis 23. November

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im
Erweiterungsbau. Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

Haselstrasse 15
Mi bis Fr 14–17 Uhr, Sa und
So 12–17 Uhr
kunstraum.baden.ch

Gabi Fuhrmann

«Entre chien et loup».
3. September bis 20. November

MUSEUM LANGMATT

Römerstrasse 30
Geöffnet 1. März bis 10. Dezember.
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr
www.langmatt.ch

Mark Wallinger

Bilder und Zeichnungen.
9. Oktober bis 11. Dezember

«Tatort Langmatt»

Mit Tablet und Kopfhörer auf
Spurensuche gehen und die
erstaunliche Vielfalt der Sammlung
entdecken. 13. September bis
11. Dezember

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–13 /
14–17 Uhr. www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der
Mondlandung.
11. Januar bis 31. Dezember

300 Jahre Kinderkultur

Entdeckung der Kindheit.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde
Fr 14–18 Uhr, Sa und So 14–17 Uhr
www.visarte-aargau.ch/ausstellungs-
raum

«Vom Gewicht der Leere»

Roman Sonderegger und
Pearlie Frisch.
11. November bis 22. Januar 2023



Alles eine Frage des Gleichgewichts: Die Ausstellung Äquilibrium im Mauritiushof zeigt vom 4. November bis 15. Januar Arbeiten von Daniel Mäder und Hans Russenberger. Foto: Hans Russenberger, Fliegende Steine.

BRUGG**ZIMMERMANNHAUS KUNST & MUSIK**

Vorstadt 19
Mi bis Fr 14.30–18 Uhr, Sa und So
11–16 Uhr
www.zimmermannhaus.ch

«Fluide Potenziale»

Otto Grimm & Noemi Eichenberger.
28. Oktober bis 11. Dezember

GRÄNICHEN**HEXENMUSEUM**

Schloss Liebegg
Mi und Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
www.hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG**REHMANN MUSEUM**

Schimmelrych 12
Mi, Do, Fr 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr
www.rehmann-museum.ch

Daniel Waldner

«Spitzentanz».
2. September bis 19. Februar 2023

LENZBURG**MUSEUM BURGHALDE**

Schlossgasse 23
Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr, Mo
geschlossen
www.museumburghalde.ch

«Voller Energie»

Sonderausstellung rund um
Wasser und Energie.
9. März bis 30. Dezember

«Superpower»

100-Jahrjubiläum der
Städtischen Werke Lenzburg.
10. August bis 13. November

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
Di bis So 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr
www.stapferhaus.ch

«Natur – und wir?»

Eine Ausstellung zur entscheidenden
Frage der Zeit.
30. Oktober bis 29. Oktober 2023

MURI**MUSEUM CASPAR WOLF**

Marktstrasse 4
April bis Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November bis März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

«Rhongletscher – quo vadis?»

9. August bis 4. Juni 2023

Caspar Wolf, der Künstlerpionier

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktstrasse 4
April bis Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November bis März Di–So 11–16 Uhr
www.mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der Frühen Neuzeit (1480–1780).
Dauerausstellung.

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
April bis Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November bis März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

«Den Himmel vor Augen»

Zeitgeschichte von der Reformation
bis zur Auflösung des Klosters.
Dauerausstellung.

SINGISENFORUM

Marktstrasse 4
April bis Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November bis März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

Romano Galizia & seine Künstlerfreunde

Gedenkausstellung zum
100. Geburtstag des Künstlers.
27. August bis 6. November

«Ein-Blick»

Freiämter Künstlerinnen und
Künstler zeigen ein Werk oder eine
Werkgruppe. 1. Juni bis 4. Dezember

RHEINFELDEN**KURBRUNNENANLAGE**

Habich-Dietschy-Strasse 14
Do/Fr 16 bis 20 Uhr, Sa/So 11 bis
17 Uhr
www.kultur-rheinfelden.ch/projekte/
kunstlokal.html

«kunst lokal rheinfelden»

Regionale Jahresausstellung.
4. November bis 20. November

WETTINGEN**GALERIE IM GLURI SUTER HUUS**

Bifangstrasse 1
Mi bis Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr
www.glurisuterhuus.ch

«Zukunftserinnerungen»

Maya Bringolf, Patricia Bucher, Arnold
Helbling, Taiyo Onorato & Nico Krebs.
16. Oktober bis 27. November

WÖFLINSWIL**ALTES GEMEINDEHAUS**

Dorfplatz 78
Sa und So 13.30–17 Uhr
dorfplus.ch

Rheinschlucht

Hannes Egli.

WOHLEN**STROHMUSEUM IM PARK**

Bünzstrasse 54
Mi–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr
www.strohmuseum.ch

Von Stroh zu Gold

Die Freiämter Hutgeflechtindustrie.
Dauerausstellung.

Neu Aufgespult

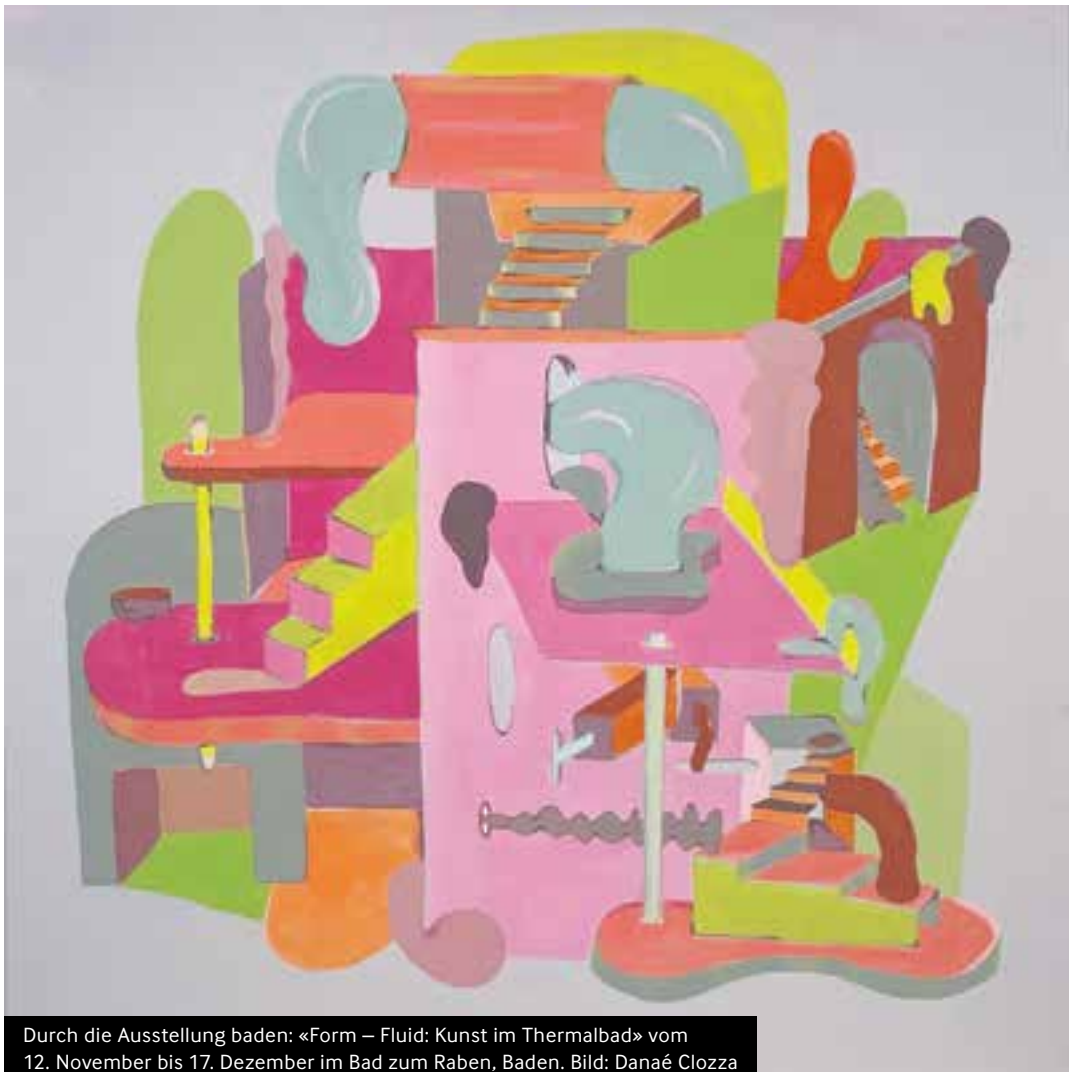
Spitzenklöppeln und Gegenwarts-
kunst im Dialog bis 19. März 2023.

ZOFINGEN**KUNSTHAUS ZOFINGEN**

General Guisan-Strasse 12
Do/Fr 14–18 Uhr, Sa/So 13–17 Uhr
www.kunsthausezofingen.ch

«Grenzenlos»

Einblicke in eine unbekanntere Privat-
sammlung.
4. September bis 6. November



Durch die Ausstellung baden: «Form – Fluid: Kunst im Thermalbad» vom
12. November bis 17. Dezember im Bad zum Raben, Baden. Bild: Danaé Clozza

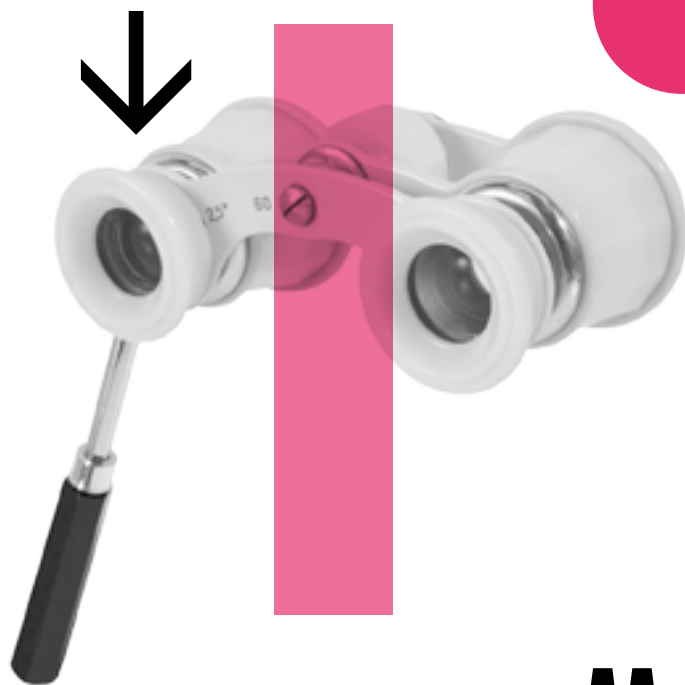
EIN MUSIKALISCHES FEUERWERK DER AARAUER TURMBLÄSER
MIT TROMPETEN, POSAUNEN, PAUKEN, SCHLAGZEUG UND ORGEL

TÖNET IHR PAUKEN! ERSCHALLET, TROMPETEN & POSAUNEN!

SAMSTAG | 26. NOVEMBER 2022 | 20 UHR
STADTKIRCHE AARAU

Trompeten **Claude Rippas, Stefan Grüninger und Peter Roschi**
Posaunen **Max Sidler und Andrius Pamorskis**
Orgel **Aurore Baal**
Percussion **Christian Kyburz**

Erwachsene
CHF 30.- (*CHF 25.-),
Jugendliche bis 16 Jahre
CHF 10.- (*CHF 7.-)
*im Vorverkauf: ticketimo,
aarau.info oder
turmblaeser.ch



SCHAU AN! Mit einem **Inserat** im AAKU
erreichst du auf einen Schlag 85'000
weltoffene Menschen im Aargau.
www.aaku.ch oder 056 209 03 90.

**AA
KU**
Aargauer
Kulturmagazin

Donnerstag
10. November 2022
19.30 Uhr

Claudia Storz liest aus
«Verborgene Kinder»

Kantonsbibliothek
Aarau



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau

Adrian Meyer
In a Silent Way
25.11.2022 – 28.1.2023

Galerie 94
Bruggerstrasse 37
CH-5400 Baden

www.galerie94.ch

galerie 94

augensache.

KUNST
LOKAL

4. – 20.
NOVEMBER
2022

Do / Fr 16 bis 20 Uhr
Sa / So 11 bis 17 Uhr

RHEINFELDEN
KURBRUNNEN
ANLAGE

Habich-Dietschy-Strasse 14
4310 Rheinfelden

www.kultur-rheinfelden.ch

Rheinfelden

AARGAUER
KURATORIUM



Unerwartete Gemein- samkeiten

Arnold ist an Alzheimer erkrankt und soll nun in ein Demenz-Heim nach Thailand verfrachtet werden. Seine Enkelin Delia soll ihm dabei helfen, seine Sachen zu ver-räumen – es folgt eine zarte Annäherung des alten Mannes und der jungen Frau. In «Ein Vorhang aus Rasierklingen» erzählt Hansjörg Schertenleib eine bewegende Geschichte, die das Verhältnis zwischen Generationen hinterfragt. Das Stück mit Werner Bodinek, Denise Hasler und Patrick Slanzi ist vom 15.–20. Dezember in der Tuchlaube Aarau zu sehen.



«Auswahl 22»

Zum Ausklang des Jahres gibt das Aargauer Kunsthaus in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kuratorium Einblick in die Vielfalt des regionalen Kunstschaffens. Zu Gast an der traditionellen Werkschau vom 3. Dezember bis 2. Januar ist die Aargauer Künstlerin Ishita Chakraborty. Mit Zeichnungen, Installationen, Poesie und Video analysiert sie die Strategien und den Diskurs des Widerstands und lässt uns über das Verständnis von Migration, Menschenrechten und Ökologie nachdenken.



Keine (rein) klassische Weihnachten

Tschaikowskys hochromantische «Schwanensee»-Suite trifft auf «I'll be Home for Christmas» – das Argovia Philharmonic auf die einfühlsame Soul-Stimme von Brandy Butler. Unterstützung erhalten sie von Chefdirigent Rune Bergmann an der Trompete, während Schauspielerin Anna Präg den Abend mit weihnachtlichen Geschichten komplettiert. Zu hören und sehen gibt es das feierliche Werk Mitte Dezember in Möriken-Wildegg, Baden und Aarau.

Impressum

**AAKU Aargauer
Kulturmagazin**
www.aaku.ch

Nr. 60, November 2022

6. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin
von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft
Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

**Gestaltungskonzept
und Printmagazin**
BurgerGasser GmbH

Layout

Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

Proofreading

kon-texteria – Markus Gut,
Wettingen

**Weblayout und
Programmierung**

Hausformat, Aarau
www.hausformat.com

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten
Freitag des Vormonats der
az Aargauer Zeitung beigelegt.

Auflage 85 000 Expl.

**Redaktionsschluss AAKU
Nr. 61, Dezember 2022**

Agendadaten: 5.11.2022
Inserateschluss: 12.11.2022

**Hinweise auf Dez-
Veranstaltungen an**

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1.11.2022

Agendahinweise eintragen

event.azmedien.ch
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2022 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos und
Illustrationen übernimmt die
Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie
nicht verantwortlich. Text-
kürzungen und Bildverände-
rungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

**AARGAUER
KURATORIUM**

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Ausgabe für Dezember
und Januar erscheint am 25.
November 2022

KÜNSTLERHAUS BOSWIL

IM NOVEMBER

1.11. Dienstag, 19.30 Uhr
Zu Gast am Künstlerhaus
CHAARTS 12 Cellisten

6.11. Sonntag, 17.00 Uhr
Meisterkonzert VI
Trio Gaspard

5.11. Samstag, 20.15 Uhr
Abschlusskonzert
Flautando 2022

13.11. Sonntag, 11.00 Uhr
Boswiler Kinderkonzert
**Der alternative Karneval
der Tiere**

20.11. Sonntag, 17.00 Uhr
Meisterkonzert VII
Quatuor Arod

25.11. Freitag, 19.30 Uhr
Premiere der Herbsttournee
Jugendorchester Freiamt

ORT KÜNSTLER
DER HAUS
MUSIK BOSWIL

Vorverkauf: www.kuenstlerhausboswil.ch
ticket@kuenstlerhausboswil.ch
Tel. 056 666 20 66 (Mo-Fr: 9.00-11.00 Uhr)

© Andrej Gritc

DER UMFANGENDE NOVEMBER

Sonntag, 06. November – Café Littéraire: Rebekka Salm

Rebekka Salm liest aus ihrem Debütroman "Die Dinge beim Namen". Zwölf eng verwobene Geschichten über ein scheinbar alltägliches Dorf. Matinée.

Freitag, 11. November –VR-Erlebnis "LOS" von Klaus Merz

Sandro Zollinger hat mit dem Aargauer Autor Klaus Merz seine berühmte Erzählung "LOS" zum VR-Erlebnis gemacht. Alle tauchen in die gleiche Geschichte ein und sehen doch etwas anderes. Anschliessend Podiumsgespräch mit Merz und Zollinger.

Sonntag, 27. November – Abschlusslesung Textstatt

Die Teilnehmer*innen des Schreibworkshops (17-25 J.) lesen Texte, an denen sie mit Meral Kureyshi und Sascha Garzetti gearbeitet haben.

Dienstag, 29. November – Pornografie und Literatur III: Graphic Novels

Marijpol («Hort») und Lina Ehrentraut («Melek + Ich») stellen ihre preisgekrönten Graphic Novels vor und sprechen mit Shantala Hummler über das Verhältnis von Pornografie und Literatur.



Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg

aargauer-literaturhaus.ch